Bezugspreis für November durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr 2418 2419 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen Berlin SW 48, Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe 29 mm breit kosten für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg. für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Morgen-Ausgabe. Dienstag, den 15. November 1927 **76. Jahrgang. Nr. 1175**

Die Wahlen.

Die Wahlen, die am Sonntag in verschiedenen Gegenden des deutschen Vaterlandes stattgefunden haben, haben keine Überraschung gebracht. Sie zeigen das Bild, das bei den Wahlen der letzten Wochen bereits in die Erscheinung getreten ist: einen Ruck nach links und eine Abnahme der Stimmen der Rechten. Eine gewisse Ausnahme macht nur Hessen. Bei äußerst schwacher Wahlbeteiligung ist zwar auch dort eine wesentliche Abnahme der Stimmen der Rechten zu verzeichnen, jedoch haben dort auch die Sozialdemokraten und mit ihnen alle größeren Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, nicht nur Stimmenverluste, sondern auch Mandatsverluste zu verzeichnen. Um so größer ist der bedeutsame Erfolg des hessischen Zentrums anzuschlagen, das zwei Mandate gewonnen hat und mit 13 Abgeordneten im neuen Landtage vertreten sein wird. Man darf die hessische Zentrumspartei zu diesem Erfolge beglückwünschen. Mit ihm ist erreicht, daß die Zentrumspartei in Hessen im Landesparlament eine stärkere Position im Kampfe für die konfessionelle Schule erhält, denn gerade in Hessen sind alle anderen Parteien für die Beibehaltung der Simultanschule, und das Zentrum steht dort in dieser Frage auf einem sehr sonnigen Posten.

Der Ruck nach links wird auch von den Rechtsblättern festgestellt, die daran einen Warnungsruf knüpfen. Die „Deutsche Tageszeitung" sagt: Eine rührigere Wahlarbeit der staatsbürgerlichen Gruppen und ein stärkeres Pflichtgefühl ihrer Wählerschaft hätte dieses Ergebnis verhindern müssen. Die „Börsenzeitung" führt als Grund des Rucks nach links die Zersplitterung der bürgerlichen Parteien und die Wahlmüdigkeit im bürgerlichen Lager an und glaubt nicht, daß in der grundsätzlichen Einstellung zum Marxismus und Internationalismus eine wesentliche Änderung zugunsten der Linksbewegung eingetreten sei. Die „D. A. Z." weist besonders darauf hin, daß sowohl in Hessen wie in Bremen die Kommunisten einen absoluten Stimmenzuwachs zu verzeichnen haben. Der von den Sozialdemokraten erwartete Zuwachs aus dem kommunistischen Lager sei ausgeblieben. Im Gegenteil: Der Zuwachs gehe nicht zu den Sozialdemokraten, sondern zu den Kommunisten. Die „Tägliche Rundschau" sieht ebenfalls in dem Wahlsonntag ein ernstes Warnungssignal für die bürgerlichen Parteien.

Das Zentrumsorgan, die „Germania", unterstreicht die Erfolge des Zentrums. Im „Tageblatt" wird ausgeführt, im ganzen zeige auch der gestrige Wahlsonntag wieder, daß die Mehrheit, die jetzt im Reichstage regiert, die Mehrheit des Volkes nicht mehr vertritt. Der „Vorwärts" befaßt sich besonders eingehend mit dem Wahlergebnis in Bremen, wo die Sozialdemokraten und Kommunisten gemeinsam ebenso viel Mandate errungen haben, wie die Parteien des bürgerlichen Regierungsblockes. Das Blatt erklärt, daß sich eine rote Mehrheit in Bremen praktisch nicht anders auswirken werde, wie etwa in Hamburg.

Die Wahlen in Danzig haben zu einem Erfolge des Deutschtums geführt. Die „Liberale Danziger Zeitung" schreibt zu dem Wahlergebnis: Das Erfreulichste an der Wahl ist trotz der geschlossenen polnischen Front und trotz der erhöhten polnischen Propaganda, ein weiteres Abnehmen der polnischen Stimmen. Das Ziffernergebnis redet eine deutliche Sprache der Wählerschaft gegen unberechtigte polnische Ansprüche. Das bemerkenswerteste an den Zahlen ist das starke Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen und gleichzeitig ein gewaltiger Stimmenverlust der Deutschnationalen. Das Votum der Wählerschaft sollte aber auch dem Senat zu denken geben, ob seine Methoden, zu regieren, in allen Fällen die richtigen waren.

Die Beratung der Besoldungsvorlage

vdz **Berlin**, 14. Nov. **(Tel.)** Im Haushaltsausschuß des Reichstages begründete heute der demokratische Abg. Schuldt (Steglitz) einen Antrag, der die Besoldungsreform dahin ändern will, daß zum Besoldungssystem von 1920 unter Ausgleich seiner Härten zurückgekehrt wird. Der Antrag bezweckt, wie Abg. Schuldt ausführte, die Einführung einer wirksamen Verzahnung, den Einbau der Stellenzulagen, die Zusammenlegung von Gruppen und die Hebung bestimmter Beamtenklassen, der Postboten, Oberpostschaffner, weiblichen Beamten und Techniker. Abg. Hoch (Soz.) beantragte, die Gruppe 12 überhaupt eingehen zu lassen und die Beamten dieser Gruppe in die Gruppe 11 einzureihen. Abg. Torgler (Komm.) verlangte gleichfalls den Wegfall der Gruppe 12 und legte einen umfangreichen Antrag vor, der ein neues Schema für die Klassen 12—6 vorsieht. Ministerialdirektor Sölck begründet die Einreihung der Beamten in Gruppe 11 dahin, daß man die Postschaffner u. Amtsgehilfen gleichstellen soll. In Gr. 12 seien die Beamten mit einfachem manuellem Dienst zurückgeblieben. Abg. Harmony (DN.) vertrat bei Gr. 12 den Standpunkt der Regierungsvorlage. Ministerialdirektor Dr. Lotholz erklärte, wenn alle Parteien inkl. der Regierungsparteien darauf Gewicht legten, daß das, was mit den Stellungszulagen erreicht werden solle, auf einem anderen Wege zu erreichen sei, so werde die Regierung das nicht aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnen. Dabei dürfe aber das Gesamtmaß der finanziellen Wirkung eine gewisse Grenze nicht überschreiten. Den Antrag Schuldt-Steglitz lehnte der Regierungsvertreter ab. Seine Durchführung würde nach oberflächlicher Berechnung eine Mehrausgabe von 40—50 Millionen allein für das Reich bedeuten. Ebenso wendet sich der Redner gegen Streichung der Gruppe 12.

Nach weiterer Aussprache ersuchte der Ministerialdirigent Ziegelasch vom Postministerium, mit Rücksicht auf die Reichspostseinnahmen, es bei der Beibehaltung der Gruppe 12 zu belassen. Finanziell würden die Beamten, die in Frage kämen, nicht geschädigt. Er sei bereit, zu Protokoll zu geben, daß mit Wirkung vom 1. Oktober ab eine entsprechende Anzahl solcher Aufrückungsstellen aus der Gruppe 12 in die Gruppe 11 erfolgen würde. Der Antrag Schuldt (Dem.) wurde abgelehnt. Ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Streichung der Gruppe 12 und der Eventual-Antrag der Kommunisten. Die Besoldungsgruppe 12 wurde in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt.

Die Gruppe 11 umfaßt die Amtsgehilfen, Botenmeister und Beamte mit ähnlichen Dienstverrichtungen. Abg. Harmony (DN.) beantragte namens der Regierungsparteien die Oberpostschaffner aus Gruppe 11 nach Gruppe 10 zu übernehmen und zwar für besonders wichtige Dienstposten im Packerei-Dienst, Geldzustellungs-Dienst, Bahnpost-Dienst und Briefverteilungs-Dienst. Die vorgeschlagenen Oberpostschaffner kommen sämtlich nach Gehaltsgruppe 10. Abg. Steinkopf (Soz.) und Abg. Bender (Soz.) beantragen, einen Teil der älteren Postschaffner und Leitungsaufseher in Gruppe 10 einzureihen. Ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums errechnete im Falle der Annahme des Antrages der Regierungsparteien eine Mehrbelastung von 4,2 Millionen für die Reichsbahn. Ministerial-Dirigent Ziegelasch errechnete für die Postverwaltung eine Mehrbelastung von 10 Millionen. Ministerialdirektor Dr. Lotholz erklärte, die Regierung müsse sich auf die finanzielle Wirkung ihre Stellungnahme zu dem Antrag der Regierungsparteien vorbehalten. Unter Ablehnung aller übrigen Anträge wurde der Antrag der Regierungsparteien angenommen und mit dieser Änderung der Abschnitt der Regierungsvorlage für die Gruppe 11.

Es folgte dann die Beratung der Vorlage für Gruppe 10 (Ministerialamtsgehilfen, Oberbotenmeister und Maschinisten). Hierbei regte Abg. Schmidt-Stettin (DN.) eine Prüfung der Frage an, ob die Ministerialzulagen nicht in das Gehalt eingebaut werden könnten.

Die Aussprache darüber wurde auf Dienstag vertagt.

Deutsches Reich

Fortführung der Etatsberatungen.

w **Berlin**, 13. Nov. **(Tel.)** Die in Berlin anwesenden Mitglieder des Reichskabinetts führten heute die Beratungen über den Reichsetat für 1928 fort, die Ende voriger Woche begonnen wurden. Die Besprechungen werden in den nächsten Tagen weitergehen.

Mißbrauch von Kindern bei politischen Umzügen.

Aus Anlaß des Umzuges einer kommunistischen Parteigruppe fragte ein Landtags-Abgeordneter das preußische Staatsministerium, was es zu tun gedenke, um den Mißbrauch schulpflichtiger Kinder bei derartigen Umzügen zu verhüten. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, antwortet der preußische Minister des Innern folgendermaßen:

Abgesehen davon, daß nach Aufhebung des § 17 des Reichsvereinsgesetzes durch die Bekanntmachung des Rats der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 eine gesetzliche Handhabe für die Verhinderung des Mitführens von Kindern in politischen Umzügen nicht gegeben ist, würde sich ein unmittelbares Vorgehen der Polizei gegen unmündige Kinder aus selbstverständlichen Gründen jedenfalls verbieten. Es muß dem Verantwortlichkeitsgefühl und der Einsicht der Erziehungsberechtigten und der Einwirkung der politischen Parteien selbst überlassen bleiben, dem Mißbrauch von Kindern zu politischen Zwecken zu steuern und Einhalt zu tun. ♂

Ein Freispruch Münchmeyers.

w **Oldenburg**, 12. Nov. Vor der Großen Strafkammer fand heute die Berufungsverhandlung gegen den früheren Pfarrer auf Borkum, Ludwig Münchmeyer, wegen Verfehlung gegen § 7 Absatz 1 Ziffer 2 des Gesetzes vom 21. Juli 1922 (Republikschutzgesetz) statt. Münchmeyer war in erster Instanz zu drei Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Zu der heutigen Verhandlung waren nicht weniger als 28 Zeugen geladen. Der Angeklagte, der einer Beleidigung Walter Rathenaus in einer öffentlichen Versammlung in Westerstede am 14. 12. 1926 beschuldigt worden war, hatte in der ersten Verhandlung zugegeben, das Wort „Stinkpflanze, die aus dem Sumpfe des öffentlichen oder staatlichen Lebens Deutschlands aufgestiegen und zum Platzen gekommen sei", gebraucht zu haben, aber nicht in bezug auf eine Person, sondern in bezug auf die Prozesse, die gegen Barmat und Kutisker geführt worden seien. Die heutige Verhandlung endete mit dem Freispruch des Angeklagten.

Der Wiener Besuch.
Die offiziellen Trinksprüche.

S **Berlin**, 14. Nov. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftltg.)** Heute sind der Reichskanzler und der Reichsaußenminister in Wien unter den begeistertsten Ovationen der Wiener Bevölkerung eingetroffen. Die Wiener Reise war schon lange geplant. Sie gilt als Gegenbesuch für den Besuch der österreichischen Staatsmänner im vorigen Jahre. Daß bei einem solchen Anlaß außer Höflichkeitsbezeugungen auch über Politik gesprochen wird, liegt bei dem innigen Verhältnis zwischen den leitenden Staatsmännern Österreichs und Deutschlands und dem engen Verbundenheitsgefühl beider Völker auf der Hand. Zum Teil irreführend ist es, wenn die französische Presse, voran die nationalistischen Blätter, dieser Reise die eindeutige Absicht unterschieben wollen, als sei sie eine Demonstration für den deutsch-österreichischen Gedanken, und als gebe es für deutsche und österreichische Staatsmänner nicht anderes, als bei dieser Gelegenheit lediglich das Anschlußproblem zu besprechen. In Frankreich erkennt man die Torheiten der Friedensverträge, die vor allem ein lebensunfähiges Österreich geschaffen haben, nach und nach immer mehr an, und sieht ein, daß man Österreich sozusagen Deutschland in die Arme getrieben hat. Deshalb darf man sich nicht wundern, wenn selbst der Pariser „Temps" auf den Gedanken kommt, man müsse Österreich möglichst viele wirtschaftliche Vorteile bieten, um es als selbständiges Staatsgebilde lebensfähig zu machen. Dieses Rezept kommt reichlich spät, aber die französischen Blätter hätten diese Angstpsychose zur Zeit wenigstens noch nicht so offenkundig zu zeigen brauchen, denn sie werden trotz der vielen Anzeichen der brüderlichen Freude und innigen Blutsgemeinschaft der Deutschen und Österreicher am Schluß der Tagung erkennen müssen, daß ihre Befürchtung auf eine sogenannte Anschlußsensation verfrüht war.

*

tu **Wien**, 14. Nov. **(Tel.)** Bei dem heute abend vom Bundeskanzler Dr. Seipel zu Ehren der deutschen Gäste gegebenen Festessen brachte

Dr. Seipel

folgenden Trinkspruch aus:

„Wir freuen uns von Herzen, Sie wieder in unserer Mitte zu sehen. Wir hoffen, daß es uns gelingen möge, Sie in diesen Tagen ein wenig fühlen zu lassen, wie groß die freundschaftliche Hochschätzung, wie lebendig die warme Sympathie ist, die Österreich nicht bloß den politischen Führern des großen Deutschen Reiches, sondern die es insbesondere den beiden deutschen Männern, die heute unsere Gäste sind, entgegenbringt. In dieser Stunde denke ich zurück an jenen Sommertag 1922, da ich zum ersten Male als Bundeskanzler zu Deutschlands Reichsregierung nach Berlin kam. Denken wir zurück an jene Vorfrühlingstage 1924, an denen wir Sie zum ersten Male hier begrüßen durften. Das Wegestück, das unser Volk in Deutschland und in Österreich in diesen Jahren zurückgelegt hat, war voll von Widrigkeiten und Mühen ohne Zahl. Aber es war ein Weg nach aufwärts. Wer daran zweifelt, der nehme das nächstbeste Zeitungsblatt aus dem Jahre 1922 oder auch noch 1924 zur Hand. Hoffentlich erschrickt er nicht noch nachträglich beim Anblick des Medusenhauptes, das uns entgegenstarrt. Aber heute, Freunde, wenden wir unsere Augen dorthin, wo, wer noch Verantwortung für Viele trägt, stets hinzublicken hat, nach vorwärts in die Zukunft. Denken wir daran, welche ungeheure Arbeit noch zu leisten ist, damit, was erreicht wurde, nicht morgen wieder verloren gehe, damit dieses Erbteil jenen, die nach uns kommen werden, als Garten, nicht als Wüste hinterlassen werde. Sind wir, ist die Welt für diese Riesenarbeit schon ganz gut ausgerüstet? Mit dem Bleigewicht des starren Egoismus oder gar eines politischen Zynismus im Rucksack werden wir nicht die steilen Höhen erklimmen, von denen aus der Weg in die sonnigen Täler des Friedens, der Gesittung und des Rechtes frei liegt. Sichtliche Werte müssen wieder das Ziel und der Inhalt aller Politik werden, nicht bloß ein gefälliges Mäntelchen sein. Wenn wir dies sagen, wollen wir nicht über andere urteilen. Wir müssen gerecht genug sein, anzuerkennen, daß die harte Zeit, die sich für uns an das Kriegsende schloß, es uns erleichtert hat, Erkenntnisse zu gewinnen und auszusprechen, die andererseits von den Fanfaren des Krieges überlönt wurden. Schließlich werden sich alle dazu bekennen, denn so lange nicht die Rücksicht auf das Ganze und das Vertrauen in den Nachbarn die Grundlagen der europäischen Politik sind, gibt es keinen gesicherten Frieden, keine Abrüstung, keine wirtschaftliche Erholung, keinen wahren Fortschritt der Kultur in Europa. Ich denke, daß wir diesen Wahrheiten rascher zur allgemeinen Anerkennung verhelfen können, wenn wir, die wir heute die politischen Führer des deutschen Volkes in Deutschland und in Österreich sind, immer wieder ein ganz starkes, ganz vorbehaltloses Bekenntnis zu dieser Politik des praktischen Idealismus ablegen. Wer ist berufener, wer geeigneter, Führer zu sein in diesem Kreuzzug als Sie, meine lieben Gäste, die Sie gemeinsam mit den hervorragenden Männern der anderen Völker in London und in Locarno die Saat der Versöhnung ausgestreut haben. Daß diese Saat bald zur Frucht reifen, daß wir in naher Zukunft das große Erntefest des wirklichen europäischen Friedens feiern mögen, das ist unser innigster Wunsch. Ich trinke auf das Wohl der Männer, die an dieser Zukunft arbeiten, auf das Wohl des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, auf das Wohl unserer lieben Freunde Dr. Marx und Dr. Stresemann und auf das Blühen und Gedeihen des deutschen Volkes."

Reichskanzler Dr. Marx

erwiderte: „Es ist für uns aus dem Reich eine große aufrichtige Freude, uns wieder in Wien zu wissen. Mit dieser großen Freude paart sich der von Herzen kommende Dank für die soeben gehörten Worte der Begrüßung durch den Herrn Bundeskanzler und den warmen, liebenswürdigen Empfang, der uns von dem Herrn Bundespräsidenten und von der österreichischen Regierung zuteil wurde, ein Empfang, der durch die uns tief bewegende Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung unseren Besuch zu einem uns unvergeßlich bleibenden Ereignis gemacht hat. Dreieinhalb Jahre sind verflossen, seitdem der Herr Außenminister und ich zum ersten Male in unserer amtlichen Eigenschaft hier weilten. Wie Sie, hochverehrter Herr Bundeskanzler, mit vollem Recht soeben ausführten, brachte die verflossene Zeit, Jahre voll schwerer Sorgen, unablässiger Arbeit für unsere Staaten, Zeiten aber auch physischen und seelischen Leidens für das österreichische Volk und für uns. Aber auch darin, sehr verehrter Herr Bundeskanzler, stimme ich vollkommen mit Ihnen überein, daß diese Jahre uns trotz allem, was auf uns lastet, aufwärts und vorwärts geführt haben. Es ist nicht der Ort, dem im einzelnen nachzugehen. Aber wir fühlen, daß beide Staaten sich Schritt für Schritt vom Abgrund entfernen, und daß sichere Grundlagen gelegt sind, zur Wiederaufrichtung im Innern, zur Wiedererstarkung nach außen. Mit dem praktischen Idealismus, dessen Wesen Sie, sehr verehrter Herr Bundeskanzler, so tiefgründig und trefflich zeichneten, und der das deutsche Volk in Österreich und Deutschland beseelt und seine Tatkraft stärkt, werden wir sicher den Weg nach aufwärts und vorwärts finden. Vieles hat sich in dieser im Wirbel der Ereignisse und ereignisen Zeit geändert. Manche Fortschritte sind schneller erzielt als wir zu hoffen wagten. Manches Ziel, das leichter zu erreichen schien, ist noch immer in weite Ferne gerückt. Aber eine Empfindung ist geblieben, die auch in dem Unterton Ihrer Worte gipfelt: Die Zuneigung und das Verstehen zu Ihnen und uns, zwischen Österreich und Deutschland. Zwischen unseren Herzen, unserer Freundschaft, gibt es keinen Trennungsstrich. Wie könnte es auch anders sein. Gemeinsam ist unsere Sprache, gemeinsam ist unsere Kultur, gemeinsam auch der Lebensweg, den wir zu wandeln haben. Aus dieser Verbundenheit erg bt sich die Freundschaft zwischen uns, an der wir fühlen, daß sie uns alle immer weiter und tiefer ergreift. So sind wir zu Ihnen gekommen als treuer Freund zum treuen Freund. Wir haben manches gemeinsam zu regeln, manche Fragen zu klären, auch manche Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Aber das, was wir bei unserem ersten Besuche wollten, gilt auch für unser diesmaliges Hiersein. Wir wollen die Freundschaft auch äußerlich betonen, und sie durch unser Wiedersehen kräftigen und vertiefen. Wir hoffen daher, daß Sie, verehrter Herr Bundeskanzler, uns auch bald die Ehre eines Staatsbesuches in Berlin schenken, und Sie werden sicher sein, daß Sie bei uns eine Aufnahme finden, die Sie nicht fühlen läßt, daß Sie außerhalb Ihres Landes weilen. Und so erhebe ich mein Glas auf die österreichisch-deutsche Freundschaft und trinke auf das Wohl des Herrn Bundespräsidenten, des Herrn Bundeskanzlers, auf das Wohl der österreichischen Regierung, auf das Wohl des österreichischen Volkes."

An das Abendessen schloß sich ein Empfang, zu dem sich Mitglieder des diplomatischen Korps, zahlreiche National- und Bundesräte, die leitenden Funktionäre der Zentralstellen, viele Persönlichkeiten aus den Kreisen der Wirtschaft, der Wissenschaft und Kunst, sowie die Vertreter der in- und ausländischen Presse eingefunden hatten.

Österreichische Ehrung für die deutschen Gäste.

w **Wien**, 14 Nov. **(Tel.)** Bundespräsident Dr. Heinisch hat dem Reichskanzler Dr. Marx und dem deutschen Gesandten in Wien Grafen Lerchenfeld das große goldene Ehrenzeichen am Bande, dem Staatssekretär Dr. Pünder das große Ehrenzeichen am Bande, dem Ministerialdirektor Dr. Zechlin das große Ehrenzeichen mit dem Stern, dem Regierungsrat Walter, dem Legationsrat Redlhammer und dem Konsul Bernard das große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Wiener Blätter zum Besuch der deutschen Staatsmänner.

w **Wien** 14. Nov. **(Tel.)** Die heute nachmittag erschienenen Tageszeitungen begrüßen den Reichskanzler Marx und Außenminister Stresemann aufs herzlichste. Die Wiener Neuesten Nachrichten schreiben: Die ganze Welt weiß, daß Deutsch-Österreich den Anschluß will und daß es seine eigene staatliche Selbständigkeit jeden Augenblick aufzugeben bereit ist, wenn die politischen Voraussetzungen in den internationalen Verhältnissen für den entsprechenden Beschluß des Völkerbundsrates gegeben werden. Dieser entscheidende Wille Deutsch-Österreichs soll nun gerade bei der Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers und des deutschen Außenministers schon deshalb bekundet werden, weil er die beste Widerlegung der Verleumdung ist, das Deutsche Reich wolle Deutsch-Österreich annektieren. Deutsch-Österreich will von niemand annektiert werden, aber es will mit dem Deutschen Reiche eine staatliche Gemeinschaft bilden, kraft des nationalen Selbstbestimmungsrechtes, das auch ihm endlich eingeräumt werden muß. Im Neuen Wiener Tagblatt heißt es: Die Tage, an denen die führenden Staatsmänner des deutschen Reiches bei uns weilen, sind wahre Festtage für das deutsche Volk in diesem österreichischen Lande. Jenseits der schweren Sorgen und Probleme der Politik ist zwischen uns und Deutschland eine tiefere Gemeinschaft geschaffen, die in der gemeinsamen Sprache, der gleichen Kultur, demselben Denken und Fühlen für ewig begründet ist. Der Besuch des deutschen Reichskanzlers und des deutschen Außenministers hat weder mit der gesetzgeberischen Arbeit noch mit sonst irgendeinem Politikum zu tun. Der Besuch entspricht einzig und allein einem beiderseitigen Herzensbedürfnis. Die Stunde schreibt: Begegnungen zwischen österreichischen und deutschen Staatsmännern sind keine Demonstrationen, keine Ouvertüren zu großen politischen Umstellungen, Marx und Stresemann sind allen hochwillkommen.

Wiederaufnahme der Plenarsitzungen des preußischen Landtages.

pd **Berlin** 14. Nov. **(Tel.)**

Der preußische Landtag nahm heute seine Plenarsitzungen wieder auf. Der Sitzungsbeginn verzögerte sich durch die vorausgegangene Ältestenratssitzung um mehr als eine halbe Stunde. Präsident **Bartels** gedachte des Ablebens des Abgeordneten Oetjen (DVp.), der den Wahlkreis Hannover-Süd vertrat.

Ein Antrag des Abg. **Kasper** (Komm.), als erster Punkt der Tagesordnung einen kommunistischen Antrag zu beraten, der sich gegen die Vertraulichkeit der Vorbesprechungen über die Besoldungsordnung wendet und in dem behauptet wird, daß die Regierung in geheimen Verhandlungen außerhalb des Hauses Mitteilungen an alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten mache, wurde abgelehnt, da der deutschnationale Abgeordnete Dr. Kahler Widerspruch erhob. Die Kommunisten riefen darauf: „Das ist ja gerade der Schieber und der Vorsitzende bei den geheimen Beratungen!"

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, auf der

Kleine Vorlagen

stehen. Ein Gesetzentwurf, der eine Verlängerung gewisser Bestimmungen des Polizeikostengesetzes verlangt, wurde dem Hauptausschuß überwiesen. Ein Regierungsvertreter teilte dabei mit, daß eine endgültige Regelung der Polizeikosten erst nach der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs erfolgen könne. Eine Novelle zum Gesetz über die Bereitstellung von Zwischenkrediten für die Förderung des Wohnungsbaues, wonach Darlehen bis zu 120 Millionen RM. als Zwischenkredite auf erste Hypotheken nicht mehr, wie bisher, bis zur Dauer von einem Jahr, sondern bis zur Dauer von drei Jahren nach dem jeweiligen Ablauf gewährt werden dürfen, wurde ebenfalls dem Hauptausschuß überwiesen. In allen Lesungen wurde der Gesetzentwurf angenommen, der die Bezeichnung Gerichtsschreiberei durch Geschäftsstelle, Gerichtsschreiber durch Urkundsbeamter der Geschäftsstelle und die Gerichtsdiener durch Gerichtswachtmeister ersetzt. Ein Gesetzentwurf, wonach 10 730 000 RM. Kredite für den weiteren Ausbau des Stettiner Hafens bereitgestellt werden sollen, wurde dem Hauptausschuß überwiesen.

In zweiter und dritter Lesung wurde hierauf der Gesetzentwurf angenommen, der 1,5 Millionen Kreditmittel für die Förderung ostpreußischer Mittel- und Kleinindustrie bereitstellen will. Zugestimmt wurde Anträgen des Unterrichtsausschusses, wonach das Mißverhältnis, das in den preußischen Volksschulen in Bezug auf die Zahl der katholischen Lehrer zur Zahl der katholischen Volksschüler bestehe, so weit wie möglich beseitigt werden soll. Weiter soll bei den Lyzeen keine Schlußprüfung eingeführt werden, sondern die Angleichung an die Realschulen dadurch vollzogen werden, daß in beiden Schularten eine Schlußbesichtigung stattfindet.

Das Haus ging dann zur Beratung eines zusammenfassenden Antrages des Hauptausschusses über

die Unwetterschäden

über.

Abg. Dr. **Wiemer** (DVp.) berichtete über die Verhandlungen des Hauptausschusses, der u. a. ausreichende Mittel zu Notstandsunterstützungen, Steuerniederschlagungen, Kredit-erleichterungen und die sofortige Durchführung von Flußregulierungen fordert.

In der Aussprache setzte sich der Abg. **Bilkich** (Soz.) besonders für vorbeugende Maßnahmen ein.

Abg. Dr. **von Winterfeld** (DN.) erklärte, besonders in Ostpreußen sei die Lage der Landwirtschaft sehr traurig.

Abg. **Jacoby-Raffauf** (Ztr.) schilderte insbesondere die großen Schäden in den Moselgebieten. Die Moselkanalisation müsse endlich kommen. Die Landwirtschaft unterliege einer hohen Steuerlast.

Abg. **Heil** (DVp.) bezeichnet es als die Hauptaufgabe, daß die Anträge schnell durchgeführt würden und daß das Wasserbauprojekt in Fluß komme.

Abg. **Meincke** (Dem.) empfahl die einstimmig gefaßten Beschlüsse des Hauptausschusses zur Annahme. Die Deutschnationalen verlangten ganz allgemein „notwendige Maßnahmen", ohne zu sagen, welche Maßnahmen denn im einzelnen zu ergreifen seien. Die deutschnationale Gesinnung zeige sich recht deutlich in einem Antrag, das Kontingent der ausländischen Landarbeiter zu erhöhen. (Hört! hört! links, und Zurufe und Unterbrechungen bei den Deutschnationalen).

Abg. **Mönke** (DN.) wies die Angriffe gegen seine Partei zurück und verwies auf die unerhört hohen Realsteuern. Redner verlangte Kreditverbilligung, besonders für Ostpreußen.

Abg. **Peters-Hochdonn** (Soz.) erklärte, die Deutschnationalen ließen Anträge unter der Überschrift: „Deutschnationale Notstandsanträge im Landtag" ins Land gehen, die von anderen Parteien stammten. Keinem anderen Stand sei in Preußen so viel geholfen worden, wie der Bauernschaft.

Abg. **Killian** (Komm.) schilderte die Notlage im Überschwemmungsgebiet der Schwarzen Elster.

Abg. **Schmelzer** (Ztr.) setzte sich für die schleunige Abgeltung der Hochwasserschäden in der Rheinprovinz ein.

In der Abstimmung wurde das Ausschußprogramm angenommen. Bei der Abstimmung über einen deutschnationalen Antrag, der das Staatsministerium ersucht, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, durch welche dem großen Mangel an Arbeitskräften im nächsten Jahre vorgebeugt wird, wurden nur 217 Stimmen gezählt. Das Haus war also beschlußunfähig.

Der Landtag vertagte sich daher auf Dienstag 12 Uhr. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehen Denkmalschutzgesetz und kleinere Vorlagen.

*

Der Sitzung des Landtages ging eine Beratung des Ältestenrates voraus, in der beschlossen wurde, in dieser Woche nur noch am Dienstag zu tagen. Entgegen der ursprünglichen Absicht sollen auch in der nächsten Woche Plenarsitzungen stattfinden, und zwar vom Dienstag bis Samstag. Die Besoldungsordnung wird kaum vor dem 5. bezw. 6. Dezember zur Beratung kommen können. Für die erste Lesung des neuen Haushaltes ist einstweilen der 14 Dezember in Aussicht genommen worden. Als nächster Beratungsabschnitt nach den Sitzungen der kommenden Woche wurde vom Ältestenrat vorläufig der 1. bis 17. Dezemb. in Aussicht genommen

Keine Reichswehroffiziere als Instrukteure für Bolivien.

tu **London**, 13. Nov. **(Tel.)** Die Zeitung „La Nacion" berichtet offiziös, daß die Gesandten Großbritanniens und Frankreichs gegen die Zulassung deutscher Armeeoffiziere als Instrukteure der bolivianischen Armee protestiert und sich hierbei auf den Vertrag von Versailles berufen haben. Die bolivianische Regierung soll in dieser Angelegenheit ein Memorandum vorbereiten, das nach London und Paris gesandt werden soll.

+ **Berlin**, 14 Nov. Zu der Meldung eines argentinischen Blattes über einen Protest Großbritanniens und Frankreichs gegen die Zulassung deutscher Armeeoffiziere als Instrukteure der bolivianischen Armee wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß eine Entsendung von Reichswehroffizieren, die im Widerspruch zu dem Versailler Vertrag stehen würde, nicht erfolgt ist.

Deutsche Volkspartei und Reichsschulgesetz.

In einer Rede in Mainz hat der deutschnationale Reichsjustizminister Hergt sich bekanntlich u. a. auch mit dem Reichsschulgesetz beschäftigt und dabei gesagt, daß die Koalition mit dieser Vorlage stehe oder falle. Gegen diese Äußerung hat sich nun Dr. Stresemann in seiner Rede in Halle gewandt. Er sagte, die Deutsche Volkspartei sei zum Reichsschulgesetz durchaus positiv eingestellt, aber nichts wirke weniger auf sie als die ausgesprochene Drohung, daß mit dem etwaigen Nichtzustandekommen des Schulgesetzes auch die Koalition falle. Wir erklären ganz offen, daß wir in diesem Punkte die Auffassung Hergts teilen. Auch für das Zentrum, ja gerade für das Zentrum, bedeutet das Reichsschulgesetz die Kabinettsfrage. Das Zentrum würde sich durchaus freuen, wenn die Deutsche Volkspartei gemäß der Äußerung Dr. Stresemanns, daß die Partei zum Reichschulgesetz „positiv eingestellt" sei, diese Haltung auch sichtbar in die Praxis umzusetzen würde. Wir können nicht umhin, auszusprechen, daß wir von einem solchen eifrigen Willen bisher noch wenig Beweise gesehen haben. Darum hat man sich auch im Zentrum genötigt gesehen, mit allem Ernste auf die Notwendigkeit der Förderung und Beschleunigung der Arbeiten zum Reichsschulgesetz hinzuwirken, da für das Zentrum eine Verschleppung der Vorlage, die das Scheitern zur Folge haben müßte, ein untragbarer Zustand wäre.

Die Simultanschultagung der Deutschen Volkspartei.

tu **Frankfurt** a. M., 13. Nov. Am heutigen Sonntag traten in Frankfurt am Main die volksparteilichen Organisationen der auf dem Boden der Simultanschule stehenden Länder und Provinzen zu einer außerordentlich stark besuchten Tagung zusammen. Vertreten waren die Länder Hessen, Baden, Thüringen, die Pfalz, Provinz Hessen-Nassau und Hamburg. Neben dem Referenten, Geheimrat Dr. Runkel, M. d. R., wohnten der Tagung zahlreiche Abgeordnete und eine große Anzahl führender Persönlichkeiten aus den in Frage kommenden Ländern und Kreisen bei. In einem eineinhalbstündigen Vortrag stellte sich Geheimrat Runkel mit aller Entschiedenheit hinter die Forderung der Simultanschulländer. Vor allem forderte er, die im Reichsschulgesetzentwurf vorgesehene Schonzeit der Simultanschule zu einem dauernden Schutz auszubauen. Aus Gründe der Erhaltung der deutschen Kulturreinheit müsse die unbedingte Forderung gestellt werden, daß der Charakter der deutschen Schule bestehen bleibe, wo er heute einwandfrei feststehe. Wenn man in Zentrumskreisen die Beratung über das Reichsschulgesetz zur Grundlage für ihre Stellung zur gegenwärtigen Reichskoalition mache, so gelte das gleiche, freilich aus entgegengesetzten Motiven, auch für die Deutsche Volkspartei. Die große liberale Vergangenheit der Partei verbiete es, auf jeden Fall, der Reaktion von rechts oder links Konzessionen zu machen. Die Gefahr der im Gesetzentwurf vorgesehenen Antragsrechte der Erziehungsberechtigten liege darin, daß das Recht, das hier den Konfessionen eingeräumt werde, auch sozialistischen und kommunistischen Freidenker-Organisationen nicht verweigert werden könne. Daraus ergebe sich eine völlige Atomisierung der deutschen Schule und Kulturreinheit. Die anschließende Debatte ergänzte die Ausführungen nach verschiedenen Seiten. Zusammenfassend betonte Geheimrat Runkel, daß die Erhaltung der christlichen Simultanschule in den bisherigen Simultanschulländer des Reiches ein Conditio sine qua non für die Deutsche Volkspartei sei.

Hauptversammlung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft.

w **Stuttgart**, 13. Nov. Am Samstag begann in den Räumen der Technischen Hochschule die Tagung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. In einer gemeinsamen Sitzung des Hauptausschusses der Notgemeinschaft und der Vorsitzenden der Fachausschüsse erstattete der Präsident, Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott, einen eingehenden Bericht über die Betätigung der Notgemeinschaft. In den Verhandlungen wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Betätigung der Notgemeinschaft auf den bisherigen Grundlagen weiter auszubauen sei. Die Fürsorge für den wissenschaftlichen Nachwuchs auf allen Forschungsgebieten und die Durchführung und Inangriffnahme großer Gemeinschaftsarbeiten im Bereich der nationalen Wirtschaft, der Volksgesundheit und des Volkswohls wurden besonders in den Vordergrund gestellt.

Um 11,45 Uhr eröffnete der Präsident der Notgemeinschaft, Staatsminister Dr. Schmidt-Ott, die Hauptversammlung. Staatspräsident Dr. Bazille hieß im Namen der Staatsregierung und des württembergischen Volkes die Notgemeinschaft im württembergischen Lande willkommen.

Sodann begrüßte der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Schmoll v. Eisenwerth, die Erschienenen. Staatssekretär Dr. Zweigert überbrachte Grüße vom Reichsministerium des Innern.

An den Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde folgendes Telegramm abgesandt:

„Dankbaren und treuen Gedenkens an Eurer Exzellenz Jubeltag ist die mit Haupt-, Fach- und Sonderausschüssen in Stuttgart vereinigte Hauptversammlung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft tief davon durchdrungen, daß Ihre weise und zielsichere Führung unserem kulturellen Leben stetige und nutzbringende Entfaltung verheißt. Heiße Wünsche begleiten daher auch ferner Eurer Exzellenz großes Wirken. Ihrer engen Schicksalsverbundenheit mit der Entwicklung des ganzen deutschen Volkstums bewußt, wird die Notgemeinschaft und die durch sie vertretene freie deutsche Forschung stets ihre Kräfte für die Sicherung unserer wirtschaftlichen und kulturellen Zukunft einsetzen."

Das bisherige Präsidium, das aus dem Präsidenten Professor Dr. v. Dyk-München, Prof. Dr. Haber-Berlin und Prof. Dr. von Harnack-Berlin besteht, sowie der bisherige Hauptausschuß wurden wiedergewählt. Dem Präsidium wurde Entlastung erteilt und der Dank der deutschen Forscherkreise für die Geschäftsführung ausgesprochen. Ferner wurde die Amtsdauer der bestehenden Fachausschüsse verlängert.

Heute fand aus Anlaß der Hauptversammlung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft eine Kundgebung statt, bei der hervorragende Redner über die Arbeiten und Erfolge der deutschen Wissenschaft sprachen. Nach der Begrüßung der Gäste durch den ersten Vorsitzenden der Notgemeinschaft, Staatsminister a. D. Exzellenz Schmidt-Ott, sprach als erster Redner der Münchener Chemiker Geheimrat Prof. Dr. Willstätter, über die Aufgaben der Chemie, der u. a. ausführte: Außer durch die Steigerung der Bodenerträgnisse greife die synthetische Chemie in die Weltwirtschaft ein durch die Umformung der Kohle in Kohlenwasserstoffe (Benzine), wodurch sich Deutschland von der Einfuhr des Petroleums unabhängig machen kann. Die Benzine können auch das Material bilden, aus dem künstlicher Kautschuck im Maßstab der Großindustrie hervorgehen würde. Den zweiten Vortrag hielt der Berliner Archäologe, Geheimer Regierungsrat Dr. Wiegand über die Ausgrabungen des Apollotempels von Didyma bei Milet. Es sei nunmehr gelungen, die Ausgrabungen völlig zu beenden. Als letzter Redner sprach Kapitän z. S. Spieß (Berlin) über die deutsche atlantische Expedition auf dem „Meteor." Festgestellte Profile haben gewaltige Unterschiede gegenüber bisherigen Tiefendarstellungen ergeben. Die größte Tiefe sei bei den Sandwichinseln mit 8068 Metern registriert worden.

Zum Schluß wurde beschlossen, an die Reichsregierung ein Telegramm, in dem die Notgemeinschaft der Reichsregierung und den gesetzgebenden Körperschaften für die Förderung, die die deutsche Wissenschaft in den letzten Jahren trotz der angespannten Finanzlage erfahren hat, den Dank ausspricht, abzusenden. Das hoffnungsvoll Gewordene würde aber in Frage gestellt, wenn jetzt eine Kürzung der an sich bescheidenen Mittel in Reich und Ländern eintrete. Die Notgemeinschaft bittet daher die Reichsregierung die bisher gewährten öffentlichen Mittel in unverkürzter Höhe zu halten.

Aus aller Welt.

Die Pariser Fälscheraffäre.

♂ **Paris**, 13. Nov. Der in die Fälschung ungarischer Goldrenten verwickelte französische Senator Raynald erklärt im „Matin" mit der Angelegenheit nur als juristischer Ratgeber und Advokat seines Jugendfreundes, des Konsuls Lacaze, zu tun gehabt zu haben. Vergangenen März suchte ihn Lacaze auf, um ihn über die Formalitäten über die Abstempelung fremder Wertpapiere zu befragen. Über den Sommer habe er nichts mehr von der Angelegenheit gehört. Im Oktober habe er dann von dem ungarischen Gesandten in Paris von den aufgedeckten Fälschungen erfahren. Er selbst habe niemals ungarische Papiere besessen.

Englische Ehrung deutscher Kriegsgefallener.

w **London**, 13. Nov. **(Tel.)** An den Gräbern der deutschen Soldaten auf dem Lodge-Hill-Friedhofe in Birmingham wurde heute von einer Kriegswaise ein Kranz niedergelegt, dessen Schleife die Widmung trägt: „Von früheren Feinden und englischen Kindern." Eine Kinder- und Kriegsteilnehmerprozession bewegte sich zum Friedhofe, um dort an den Soldatengräbern Kränze niederzulegen.

Der Rote Bannerorden für Klara Zetkin und Max Hölz.

w **Moskau**, 13. Nov. In der Schlußsitzung des Kongresses der Freunde der Sowjetunion verlas der Volkskommissar für Krieg und Marine einen Befehl des revolutionären Kriegsrates, nachdem Klara Zetkin, Max Hölz, André Marty, Jaques Sadoul, Bela Khun, Chang Kuotao und Stanislaus Lanzuzki der Rote Bannerorden verliehen wurde.

Der Ausschluß Trotzkis aus der Partei?

‡ **Kowno**, 13. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt das Zentralkomitee der Partei offiziell mit, daß die kommunistischen Organisationen aller der Sowjetunion angegliederten Republiken sich für den Ausschluß Trotzkis aus der Partei ausgesprochen hätten. Der Protest Kamenews gegen den Ausschluß Trotzkis aus dem Zentralkomitee sei von letzterem abgewiesen worden.

Rücktritt des russischen Postkommissars Smirnow.

‡ **Kowno**, 13. Nov. Aus Moskau wird gemeldet, daß das Präsidium des Vollzugskomitees der Sowjetunion das Rücktrittsgesuch des Volkskommissars für das Postwesen, Smirnow, bestätigt hat. Smirnow ist ab heute von seinen Amtspflichten befreit. Zu seinem Nachfolger ist ein Anhänger Stalins, Migoew, ernannt. Die Ursache des Rücktritts Smirnows wird nicht mitgeteilt, es verlautet aber, daß der Rücktritt mit der Oppositionsbewegung im Zusammenhang stehe.

Mordanschlag gegen Obregon.

w **Mexiko**, 14. Nov. **(Tel.)** Als der ehemalige Staatspräsident Obregon sich in einem Kraftwagen nach der Stierkampfarena begab, wurde eine Bombe gegen ihn geschleudert. Die Scheibe des Windfängers wurde zertrümmert und die Glassplitter verletzten den Präsidenten an der Wange. Die Begleiter Oregons in einem zweiten Wagen gaben auf zwei Personen, die die Bombe geworfen haben sollen, Schüsse ab und verwundeten sie. Eine dritte Person wurde verhaftet. Obregon blieb vollkommen gelassen, setzte seine Fahrt nach der Arena fort und wohnte dem Stierkampf bis zu Ende bei. Als Präsident Calles, der ebenfalls in der Arena anwesend war, von dem Zwischenfall erfuhr, sprach er Obregon seine Glückwünsche aus.

Kurze Nachrichten.

Auf der Gau-Generalversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold Berlin-Brandenburg wurde ein Antrag des Charlottenburger Reichsbanners angenommen, wonach unter Beteiligung der Parteien und Gewerkschaften ein Ebert-Rathenau-Erzberger Denkmal auf einem großen Platz außerhalb der Bannmeile errichtet werden soll.

Aus der Stadt.

Münster, 15. November.

-+ **Ihre goldene Hochzeit** feiern heute die Eheleute Bezirksschornsteinfegermeister Heinrich Ecke und Frau, geb Therese Runde, Gereonstraße. Der Jubilar zählt 74, die Braut 73 Lenze. Beide sind körperlich und geistig noch so rüstig, daß sie das diamantene Ehejubiläum zu erleben hoffen.

-+ **Aus der evangelischen Gemeinde.** Der Landesbuß- und Bettag soll auch in diesem Jahre wieder ein Opfertag für unsere Armen sein. In allen Gottesdiensten an dem Tage wird für die Armen gesammelt werden. Der Winter steht vor der Tür. Es ist für vieles zu sorgen und die Zahl der Bedürftigen ist groß. Möchten alle Kirchenbesucher nach besten Kräften zu dem Opfer beisteuern.

-+ **Die Landung des Ballons „Münster V"**, der am Sonntagabend 11,20 Uhr unter Führung von Frl. Marianne Hessling aufgestiegen war, erfolgte Montag früh 8 Uhr bei Schwerin in Mecklenburg. Mit der Fahrt nach Bayern wurde es nichts, da der Wind sich inzwischen vollständig gedreht hatte.

Die Arbeitsgemeinschaft für das höhere Mädchenschulwesen in Westfalen.

hielt am Sonntag in der Aula des Städtischen Gymnasiums ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Studiendirektor Kumpf-Witten, führte in der Begrüßung aus, daß die vielen noch ungelösten Aufgaben, vor die sich die Schule durch die neuen Richtlinien gestellt sieht, zur Zusammenarbeit aller drängten, da die Verarbeitung der vielen neuen Anregungen dem Einzelnen ganz unmöglich sei. Darin liege, so führte anschließend Oberschulrat Dr. Rothstein aus, der Vorteil dieses provinziellen Zusammenschlusses, der Lehrende beider Geschlechter, beider Konfessionen und der verschiedensten Vorbildung in einer Arbeitsgemeinschaft zusammenführe.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Berufsberatung für die Schülerinnen der höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend. Frau Oberstudienrätin Reuhse, Dortmund, behandelte die Berufe für die Abiturientinnen des Lyzeums. Ihre Ausführungen waren aus reichster Erfahrung erwachsen. Mit großer Sachlichkeit und einer durch die Wichtigkeit der Berufsberatung gegebenen Vorsicht zeigte sie, wie seit Kriegsende die Ausdehnung des Abiturs auch auf Berufe, für die es nicht als innerlich gerechtfertigt erscheint, immer mehr um sich greift. Der Wert einer weitgehenden Allgemeinbildung kann nicht zu hoch eingeschätzt werden. Aber es haben nun einmal nicht alle jungen Leute die ausreichende Befähigung, eine abgeschlossene gymnasiale Bildung zu erreichen. Sie haben vielleicht schöne Fähigkeiten auf anderen Gebieten, die man bilden und nicht so lange brachliegen lassen sollte. Es ist auch zu befürchten, daß die Anforderungen der Vollanstalten herabgemindert werden müssen, wenn Mädchen in so großer Zahl die Schule absolvieren. Der Gedanke der Auslese würde dabei verlorengehen und damit der Vorzug, den die Oberklassen der weiblichen höheren Lehranstalten vor den Knabenschulen seither hatten. Diese Erwägungen machen die Beratungen der Schülerinnen der UII besonders wichtig, befreien aber die Schulen keineswegs von der Pflicht der Berufserziehung, d. h. von einer Einstellung des Unterrichts und der Erziehung auf die Berufswahl.

Die eigentliche Beratung ist leicht bei besonders starker Beanlagung für einen bestimmten Beruf. Da sollte man kaum je abraten. Bei den beruflich Indifferenten sollte man die späteren Verwendungsmöglichkeiten schärfer ins Auge fassen durch Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern. Nach diesen grundsätzlichen Erwägungen ging die Referentin auf einzelne Berufe näher ein und gab beachtenswerte Winke über die Aussichten mancher Berufe.

Die mit dankbarer Zustimmung aufgenommenen Äußerungen wurden fortgesetzt und ergänzt von Oberstudiendirektor Strucke, der auf die Frauenberufe einging, die mehr als Sekundareife erfordern. Auch er warnte vor der Überspannung der Forderung des Abiturs für fast alle künstlerischen und technischen Berufe. Zu den schon angeführten Gesichtspunkten fügte er noch die wirtschaftliche Lage Deutschlands hinzu, die ein so langjähriges Hinausschieben produktiver Arbeit nur dann rechtfertige, wenn es in den späteren Berufsleistungen sich als unbedingtes Plus herausstellt. Auf Grund einer sorglichen Rundfrage warnte er vor manchen Berufen und zeigte die guten und besseren Aussichten in anderen, indem er sich auf Zahlen und scharfsinnige Berechnungen stützte, die für die Zuhörer um so wichtiger waren, als sie bei der Behandlung der Aussicht der Berufe unentbehrlich sind und den Verhältnissen der Provinz Westfalen besondere Rechnung trugen. Wenn man in Erwägung zieht, daß die Ergebnisse der beiden Vorträge durch die Versammlung in fast alle höheren Schulen Westfalens getragen werden, kann man den Wert und die Bedeutung solcher Tagungen verstehen und sich über den Idealismus freuen, den die Lehrerschaft aufbringt, um der Teilnahme an solchen Veranstaltungen mit Selbstverständlichkeit Zeit und Geld zu widmen.

Das historische Gänseessen im Zoo.

Um es vorweg zu nehmen, wie immer, ein wohlgelungener schöner Abend, von dem jeder die besten Erinnerungen mit nach Hause nahm. Mit stolzer Freude kann der Verein Westfälischer Zoologischer Garten auf sein 52. Stiftungsfest zurückblicken, das am Samstag gleichzeitig mit dem 46. historischen Gänseessen festlich begangen wurde. Wohl nie zuvor hatten sich die Freunde des Zoo in so stattlicher Zahl zusammengefunden, kaum vermochte der große Festsaal, der sich in neuem farbenprächtigen Gewand präsentierte, sie alle zu fassen. Von Anbeginn an herrschte frohe Stimmung, von der überaus fleißigen Hauskapelle geschickt gefördert, von heiteren Liedern der Herren Falger und Arndt kräftig unterstützt, von dem Witz und sprühenden münsterischen Humor der Abendgesellschaft zur Höhe getragen. Die „Waschweiber", die so allerlei aus der Stadt zu tratschen mußten, riefen wahre Lachkrämpfe hervor und selbst der Herr Oberbürgermeister, der in Person anwesend war, bekam der Aasee und die Halle Münsterland in Parodie vorgesetzt. Die Gimbter Badekapelle verabschiedete sich in würdiger Weise, lebende Bilder „Fröher und van Dage" waren mit viel Witz und Humor zusammengestellt und reizten die Lachmuskeln in ununterbrochener Folge.

Einleitend hatte der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Reichling des verstorbenen verdienstvollen Ehren- und Vorstandsmitgliedes Rudolf Koch gedacht, um dann seiner Freude über den überaus zahlreichen Besuch Ausdruck zu geben. Er gab dann einen Überblick über vorgenommene Umbauten und Umgestaltungen, über die Gartenpflege, Ausbau und Erneuerung verschiedener Gehege, Ergänzung des Tierparks, Schaffung neuer Wohnungen für Gärtner und Wärter usw. Der alte prächtige Kronleuchter des Festsaales, der neuer moderner Beleuchtung hat weichen müssen befindet sich jetzt in der Kapelle der Hüfferstiftung. Es besteht auch die Absicht, in absehbarer Zeit den Garten zu erweitern. Dr. Reichling stattete allen Spendern und Förderern den herzlichen Dank des Vereins ab, er erwähnte die Stiftung der Stadt Münster in Höhe von 15 000 Mark, sowie die Spenden der Provinzialverwaltung und der Banken und nicht zuletzt der Abendgesellschaft, die allein dem Zoo die stattliche Summe von rund 13 000 Mark überwiesen hat. Im Zusammenhang damit konnte der Vorsitzende der Abendgesellschaft, Herr Franz Falger, herzliche Dankesworte hören, der mit seinem Stück „De Blomenkamps", das mehr als 30mal in Münster über die Bretter ging, zu dem finanziellen Erfolg in starkem Maße beigetragen hat. Auch Herr Leo Fernholz, der Regisseur des Kinderfestes, erntete Dank. Stürmischen Beifall aber riefen die Begrüßungs- und Dankesworte des Vorsitzenden an den anwesenden Herrn Carlos Strauß aus Punta Arenas, dem großen Förderer des Münsterischen Zoo hervor. Herr Dr. Reichling schloß mit seinem begeistert aufgenommenen Hoch auf das weitere Gedeihen des Westfälischen Zoologischen Gartens.

Zu erwähnen bleibt nur noch das vortreffliche Essen selbst mit dem sich der Zoowirt, Herr Bisping, fast übertroffen hatte. Schade nur, daß der vierstündige Verdauungsmarsch durch den Zoo des schlechten Wetters wegen ausfallen mußte.

Aus der Provinz Westfalen.

⊖ **Burgsteinfurt**, 14 Nov (Volkstanzfest.) Wie vor kurzem in Münster, so wurden in den letzten Wochen auch in Burgsteinfurt auf Veranlassung des Kreisjugendamtes Volkstanzkurse durch Otto Jmbecht veranstaltet, die am letzten Sonntagnachmittag in einer allgemeinen Volkstanzfeier im großen Rahmen einen festlichen Abschluß fanden. Alt und jung füllte dichtgedrängt den leider viel zu kleinen Saal des Ludwigshauses, als das Fest mit frohstimmendem Lied begann und dann in der Mitte des Saales die einzelnen Kurse im bunten Wechsel unter Leitung des Tanzmeisters das Gelernte darboten. Wunderfeine alte und neue Tänze aus dem Geestland und dem Hamburger Gebiet wurden gezeigt, die steigenden Beifall bei den Zuschauern erregten. Wohl den größten Eindruck aber machten die eingelegten Tänze des zum Feste herübergekommenen münsterischen Volkstanzkreises, dessen Gruppen gemischt im Paartanz tanzten und in ihren schwarzen Ärmelwesten und einfarbigen bunten Mädchenkleidern entzückend wirkten. In kurzen, warmen Worten sprach dann Frau Dr. Gertrud Mener über die Bedeutung des Volkstanzes in unserer Zeit. Heute hätten aus dem Auslande und der Überseeerübergekommene fremdartige Modetänze unsere alten Tänze beiseite gedrängt. In unseren Tagen beginne die deutsche Jugendbewegung köstliches, altes Volksgut an Liedern und Tänzen aus langer Vergessenheit herauszuheben; Tanzgruppen und Tanzkreise seien gegründet, die über Land und in die Dörfer zögen und dort an Feierabenden mit der Dorfjugend um die alte Linde singend alte, schöne, volksverwachsene Tänze tanzen, frohe und ernste, vergangene und neue. Und wir alle mögen mittun und mitlernen und uns mitfreuen „Junges Volk, man rufet euch / Zu dem Tanz hervor. / Auf, es spielet schon zugleich / Unser ganzer Chor. / Wer nun Lust zum Tanzen hat, / Stelle sich hier ein, / Tanze, bis er Tanzens satt / Und begnügt mag sein." (Tanzlied im 17. Jahrhundert.) Weitere allgemeine Volkslieder wurden gesungen und wieder neue Volkstänze getanzt bis dann am Schluß des Abends die Freude und Begeisterung auf das ganze Jungvolk im Saale übergriff und alles sich in lustigem Reigen drehte. Mit nicht endenwollendem Beifall schloß das große Jugendfest ab, das für die Veranstalter einen nicht geahnten Erfolg für ihre Mühen bedeutet und unserer Jugend Freude und Gewinn gab bis in ferne Zeit hinein.

Zur „Siedlerbahn" Osnabrück—Haselünne—Hümmling—Emshäfen.

Von Stadtverordneter Jos. Theil-Rheine.

(Auf unsern Bericht über die Versammlung vom Freitag, den 11. November, in Recke (Kreis Tecklenburg) geht uns dieser Artikel zu. Zur sachlichen Klarstellung bemerken wir, daß die Interessenten dieser Siedlerbahn von vornherein einen vollspurigen Ausbau ins Auge gefaßt haben. Nun könnte der Verfasser dieses Artikels mit dem landläufigen Ausdruck „Pengelbahn" vielleicht insofern recht behalten, als die Zuggeschwindigkeiten der Siedlerbahn nicht mit denen der Reichsbahnstrecke Emden—Rheine—Osnabrück werden konkurrieren können. So gut wir unterrichtet sind, wird im übrigen der Zuschuß von Reich, Staat und Provinz auch nur dann gewährt, wenn die Bahn vollspurig ausgebaut wird, vorausgesetzt natürlich, daß die Notwendigkeit vom Handels- und Verkehrsministerium anerkannt wird und die Reichsbahn — in diesem Falle die Reichsbahndirektion Münster — die Rentabilität für gesichert hält. Die Redaktion.)

In Nachstehendem sei mir gestattet, zur obigen Frage, die auch in bedeutendem Maße die Stadt Rheine angeht, Stellung zu nehmen. Von hier aus betrachtet, liegt der Bahn die Idee zugrunde, im Interesse der Stadt Osnabrück eine mindestens parallel laufende Bahn mit der Strecke Rheine—Emden zu schaffen. Hierdurch soll den Reisenden aus dem Emslande der Reiseweg nach Osnabrück über Rheine abgewöhnt und der Reiseweg über Recke angewöhnt werden. Ob das reisende Publikum diese Angewöhnung vornehmen würde, ist bei den günstigen Verkehrsverhältnissen auf der Strecke Rheine—Emden nicht gerade wahrscheinlich, um so weniger, als Nebenbahnen von Haselünne nach Meppen und von Sögel nach Lathen jetzt bereits das Publikum aus dem von der neuen „Siedlerbahn" berührten Gebiet an die große Strecke Rheine—Emden heranbringen. Eine „Pengelbahn" mit ihren Zuggeschwindigkeiten und nicht so häufigen Verbindungen dürfte nur wenig Leute aus dem Emslande veranlassen, bei einer Reise nach Osnabrück diese neue Bahn zu benutzen, sondern sie würden wahrscheinlich nach wie vor über Rheine nach dort fahren.

Wenn übrigens das Emsland infolge seiner Zugehörigkeit zum Regierungsbezirk Osnabrück diese neue Bahn nötig hat, so dürfte sich der Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes meinetwegen in Meppen oder irgend einer anderen Stadt des Emslandes weit billiger stellen, als der Bau gerade dieser Bahn, die ausgerechnet mit der Strecke Rheine—Emden nach Osnabrück parallel läuft. Eine andere Einteilung mancher Regierungsbezirke und Kreise ist sowieso im Zeitalter der Rationalisierung dringend notwendig.

Da die Bahn sich Siedlerbahn nennt, ist es auch unumgänglich notwendig, sich mit dem Problem „Siedlung" zu befassen. Es gibt noch eine ganze Menge Ödland in direkter Nähe von Bahnstationen, das nicht besiedelt wird. Das Fehlen der Parallelbahn ist daher nur in geringem Maße dafür verantwortlich, daß die landwirtschaftliche Siedlung so langsam voranschreitet, obschon das Prinzip, das flache Land mehr zu besiedeln und der Landflucht entgegenzuarbeiten, durchaus richtig ist. Heute ist die Sachlage aber so, daß der kleinere landwirtschaftliche Besitzer (selbst wenn er ein schuldenfreies Besitztum hat), ebenso wie der Heuermann von seiner Landwirtschaft nur schlecht leben kann. Ob und je mehr Nebenverdienst vorhanden ist, desto besser ist die Existenz dieses mittleren landwirtschaftlichen Besitzes. Auch dem größeren landwirtschaftlichen Besitz geht es nicht besonders. Wenn also der Staat siedeln lassen will, so muß er den Neusiedlern die neue Landstelle zu Bedingungen verschaffen, daß sie existieren können.

Wie man aber die Interessen der Siedler mit einer Bahn Emsland—Hümmling—Freren—Recke—Osnabrück zusammenbringen konnte, ist mir nur vom Standpunkt der Stadt Osnabrück aus verständlich. Es gibt Dutzende von Linienführungen für neue Bahnen, die weit praktischer sind, und es scheint mir, daß in dieser Hinsicht Herr Lehrer Riepatsch, der in der Versammlung am 11. d. Mts. in Recke sprach, die Sache richtig erfaßt hat. Ein Bahnbau in der Richtung Fürstenau—Bramsche und Sögel—Versenbrück scheint mir weit besser zu sein, als die Parallelbahn, und die Interessen der Siedlung können bei solcher Linienführung mindestens ebenso gut, wenn nicht weit besser gewahrt werden. Insbesondere auch, weil die Möglichkeit der Schaffung von Nebenverdienst für die Siedler weit eher gegeben ist.

Ich würde allerdings zur Verbesserung des Projekts des Herrn Lehrers Riepatsch die Verlängerung der Bahn über Lingen nach Nordhorn eventl. von vornherein die Linienführung über Freren vorschlagen. Auch die Linie Sögel—Versenbrück scheint weit besser die Verkehrsbelange zu erfüllen als die Parallelbahn.

Daß durch alle anderen Projekte die Erschließung der Gegend Dreierwalde—Hopsten nicht in Frage gestellt werden darf, sei hier noch ausdrücklich festgestellt. Gerade auch die Interessen des Kreises Tecklenburg scheinen mir durch die Vorschläge des Herrn Lehrers Riepatsch einerseits und durch den Anschluß von Dreierwalde und Hopsten an die Kleinbahn weit besser gewahrt.

Zum Schluß möchte ich noch eingehen auf die Bemerkung in dem Artikel, daß sich die Zentrumsfraktion des Reichstages für die „Siedlerbahn" Osnabrück—Hümmling—Emshäfen erklärt hat. Mit diesem Beschluß, wenn er gefaßt ist, dürfte das letzte Wort noch nicht gesprochen sein. Er kann noch abgeändert werden, wenn die Gründe erwogen werden, die für eine andere Linienführung sprechen. Es ist selbstverständlich, daß die Versuche, Gegenden aufzuschließen, an den Eisenbahnverkehr anzuschließen, stärker zu besiedeln und dort Arbeitsgelegenheit zu schaffen, eifrigste Förderung von allen Seiten verdienen. Daß das aber durch eine andere Linienführung als die der „Siedlerbahn" weit besser geschehen kann, dem möchte ich hier ganz entschieden Ausdruck geben.

Aus der Grafschaft Bentheim.

-+ **Schüttorf**, 13. Nov. (Die Geflügelzuchtvereinigung Tubantia) — Dinkel, Ems, Vechte —, umfassend die Kreisverbände Ahaus, Steinfurt und Bentheim, veranstaltete hier im großen Lindemannschen Saale am Samstag und Sonntag ihre zweite Geflügelausstellung. Die Ausstellung war mit reichlich 500 durchweg erstklassigen Tieren beschickt, die den Besucher davon überzeugen mußten, daß der Züchterverband mit sichtlichem Erfolge an der Hebung der Geflügelzucht arbeitet. Eine erwartete stärkere Beschickung war wohl aus dem ungünstigen Umstande ausgeblieben, daß bereits vier Wochen darauf, am 10 und 11. Dezember, die Kreisgeflügelschau in Nordhorn stattfindet. Die Preisrichter hatten keine leichte Aufgabe, um aus der Fülle des guten Materials das beste für die Prämiierung herauszusuchen. Eine größere Anzahl zum Teil recht wertvoller Ehrenpreise stand zur Verfügung, sowie erste bis dritte Geldpreise. Der erste Ehrenpreis mit der Bewertung „sehr gut" wurde dem Züchter E. Schrader-Gildehaus auf eine junge silberhalsige Italiener-Henne zuerkannt. Weitere Ehrenpreise erhielten in der Reihenfolge nach wie folgt: Joh. Kaldemeyer-Schüttorf, Gerh. Kwade-Gronau, B. Föns-Epe, Berghaus-Hemming-Stadtlohn, Alfred Bramer-Gildehaus, Fr Woltmann-Quendorf, D Mau-Gronau, H. R Kosters-Gronau. H. Lötgering-Gildehaus, H Freckmann-Bentheim, Otto Lücke-Gronau, Fr. Stücker-Gronau, B. Christenhues-Rheine, G. Lindenberg Gronau, Berghaus-Hemming-Stadtlohn Adrian Lindemann-Schüttorf, Max Ringe-Gildehaus, Fr. Wanning-Schüttorf, H Beckvoort-Gildehaus, H. Menting-Ahaus, Joh. Stockhorst-Gildehaus, G. Lindenberg-Gronau, G. Hagelskamp-Schüttorf, Jan Moddemann-Brandlecht H. Becker-Gronau, H. v. Berth-Schüttorf, Joh. Wieking-Brandlecht, Berghaus-Hemming-Stadtlohn, Heinr. Herbring-Neuenkirchen, W. Urlinger-Schüttorf, L. Konert-Quendorf, E. Schrader, Gildehaus, H. Nyhoegen-Nordhorn, L. Konert-Quendorf, Joh. Ackerstaff-Bentheim. Zuschlagsehrenpreise: Georg Stock-Riesenbeck, Fr. Wanning-Schüttorf, H. Brüning-Rheine, Joh. Wessels-Gildehaus, M. Ohmstedt-Bentheim. 1. Preise: A. Elskamp-Schüttorf, Dobben-Gildehaus, K. Knittel-Bentheim, Fr. Wanning-Schüttorf, G. Lindemann-Gronau, E Schrader-Gildehaus, B. Bouwhuis-Epe, H. Brüning-Rheine, Gerh Leffrang-Gildehaus, Joh Stockhorst-Gildehaus, Karl Duling-Brandlecht, Joh Riesenbeck-Gildehaus, Gerh. Kwade-Gronau, Fr. Lindemann-Schüttorf, B. Gövert-Rheine, H Stophorst-Schüttorf, Floris Rost-Schüttorf, Rüggen-Schüttorf, H Mensing-Ahaus, H. Freckmann-Bentheim, Joh Westenberg-Nordhorn, Gerh. Vorrink-Nordhorn, Berghaus-Hemming-Stadtlohn. — Außerdem wurden noch zahlreiche Bewertungen mit zweiten und dritten Geldpreisen und Prädikate mit „sehr gut" bis „befriedigend" vergeben.

Ein Gasometer in die Luft geflogen.

Bisher 20 Tote und 120 Verwundete.

tu **Newyork**, 14. Nov. **In Pittsburg explodierte heute vormittag mit ungeheurem Getöse der fünf Millionen Kubikfuß Gas enthaltende Gasometer der Pittsburger Gasanstalt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind der Katastrophe 20 Personen zum Opfer gefallen. Die Zahl der Verwundeten wird mit 120 angegeben. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. Die Decke des Behälters löste sich los und flog in die Luft. Der Behälter glich einem ungeheuren glühenden Ballon und verbreitete eine Riesenhitze um sich. Die Erde erbebte, zahllose Fensterscheiben zersprangen, Häuserdächer und Mauern stürzten ein. Unter den Einwohnern brach eine Riesenpanik aus. Alles glaubte zunächst an ein Erdbeben. Besonders schwer gelitten hat das untere Geschäftsviertel der Stadt. Sechs Häuserblocks gleichen einem Trümmerhaufen. Die gesamte Feuerwehr ist aufgeboten, um die Toten und Verwundeten zu bergen. Der Gasbehälter brennt noch immer, und die Feuerwehr beschränkt sich darauf, die Umgebung zu schützen. Kleinere Brände konnten bereits unterdrückt werden. Die Panik hält an.**

w **Pittsburg**, 15. Nov. **(Tel.)** Bei der Explosion eines Gastanks haben nach den bis jetzt vorliegenden Berichten über 20 Personen den Tod gefunden. Mehrere Hundert sind verletzt worden.

Die Ärzte der Pittsburger Krankenhäuser schätzen die Zahl der infolge der Explosion als verletzt gemeldeten Personen auf 500 bis 600. Die betroffene Gasanstalt beschäftigte im ganzen 300 Arbeiter. Doch ist noch nicht bekannt, wieviel Personen im Augenblick der Katastrophe arbeiteten.

Von fachmännischer Seite wird behauptet, daß der explodierte Tank 5 Millionen Kubikfuß faßte und der größte der Welt war. Augenzeugen berichten, daß sofort nach der unter furchtbarem Getöse erfolgten Explosion die benachbarten Gebäude einstürzten und die Straßen aufgewühlt wurden. Die Telephon- und Stromleitungen sowie die Wasserleitungsrohre wurden zerrissen und die dadurch entstandene Überschwemmung und die Trümmerhaufen in den Straßen erschwerten des Rettungswerk der Polizei und Feuerwehr. In einer mehrere Straßen entfernt liegenden Schule waren gerade 200 Kinder auf dem Hofe, von denen mehrere durch Trümmerstücke verletzt wurden. In der Umgebung der Unglücksstätte brach eine Panik aus; die Einwohner flüchteten auf die Straße. Die ersten 11 geborgenen Toten waren Arbeiter. Die Wucht der Explosion wird durch die Tatsache illustriert, daß zentnerschwere Stücke von Tankstahlstreben eine Meile von der Unglücksstätte entfern aufg

Vermischtes.

* ⊕ **Fernkabel Dresden—Prag in Betrieb.** Berlin, 13. Nov. Am 14. November ist das neue Fernkabel Dresden—Prag und damit die erste Fernkabelverbindung zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei in Betrieb genommen worden. Die Zahl der deutschen Fernsprechleitungen nach der Tschechoslowakei wird damit erheblich vermehrt. Außerdem wird die Betriebssicherheit für den Verkehr, der bisher über oberirdischen Leitungen abgewickelt werden mußte, mit dem Ersatz dieser durch Kabelleitungen erhöht werden. Gelegentlich der Eröffnung des Betriebes auf dem neuen Kabel haben der Minister der tschechoslowakischen Post und Telegraphen und der Reichspostminister Begrüßungsworte ausgetauscht.

* tu **Teilweiser Erfolg der Revision im Blavier-Prozeß.** Danzig, 14. Nov. Vor dem Strafsenat des Danziger Obergerichtes fand heute die Verkündung des Urteils im Prozeß Blavier statt. Regierungsrat Dr. Blavier, der als Führer der Deutsch-Danziger Volkspartei in scharfer Opposition zur Regierung stand, war bekanntlich vor einigen Monaten wegen Beleidigung und Betruges zu drei Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Das Obergericht verwarf die Revision, soweit es sich um die Beleidigung handelt, hob dagegen das Urteil des Landgerichtes wegen Betruges auf und verwies diese Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurück.

* ⊹ **Strenge Kälte in Nordschweden.** Stockholm, 14. Nov. In Nordschweden herrscht eine ungewöhnlich strenge Kälte. Die Temperatur ist bis auf 32 Grad Reaumur unter Null gefallen. Der nördliche Teil des Bottnischen Meerbusens ist bereits zugefroren, so daß trotz des Einsatzes staatlicher Eisbrecher die Schifffahrt zum Teil stillgelegt ist. Der deutsche Dampfer „Elfe Kunze", der kürzlich Lulea angelaufen ist, dürfte an der Weiterreise verhindert sein. Die Eisentransporte aus Lappland werden gegenwärtig über Narvig geleitet.

* ⊕ **Slater aus dem Gefängnis entlassen.** London, 14. Nov. Oskar Slater ist heute kurz nach 15 Uhr aus dem Gefängnis in Peterhead, in dem er 18½ Jahre zugebracht hat, entlassen worden. Über seine Zukunftspläne befragt, erklärte Slater, daß er im Augenblick noch nicht wisse, was er unternehmen werde.

* ⊹ **Max Reinhardt in Newyork.** Newyork, 14. Nov. Max Reinhardt ist mit seiner Schauspieltruppe heute in Newyork eingetroffen.

* ⊹ **Einsturz einer japanischen Kohlengrube. — 42 Arbeiter verschüttet.** Tokio, 14. Nov. Auf der japanischen Insel Jesso ist eine Kohlengrube eingestürzt, wobei 42 Bergarbeiter verschüttet wurden. Bisher sind 14 Leichen geborgen worden. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß der Einsturz voraussichtlich als mittelbare Folge des letzten Erdbebens anzusehen ist.

Rätselhafte Erkrankungen in einer Pankower Gemeindeschule.

w **Berlin,** 14. Nov. Auf Veranlassung der zuständigen Aufsichtsbehörde ist heute die 8. Klasse der Gemeindeschule auf einige Tage geschlossen worden. Von den 40 Kindern dieser Klasse waren etwa 30 unter den gleichen Erscheinungen wie Erbrechen, Temperatursteigerung, gelbliche Färbung der Haut erkrankt. Die vom Schularzte angestellte Untersuchung ergab kein abschließendes Ergebnis. Alle Krankheitsfälle verliefen durchaus gutartig und man hofft, die Klasse in den nächsten Tagen wieder eröffnen zu können.

* ⊹ **Schwere Wetterschäden in Tirol.**

Innsbruck, 14. Nov. Die starken Niederschläge, die ganz Tirol in das Winterkleid hüllten, haben auch schwere Schäden verursacht. Die Ziller ist aus den Ufern getreten und hat u. a. bei der Gemeinde Ahrnbach den Damm durchbrochen. Dadurch wurden die tiefer gelegenen Bauerngehöfte der Gemeinde unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist sehr hoch. Der Brenner und der Arlbergpaß sind infolge starken Schneefalls für den Automobilverkehr nicht mehr passierbar.

Im Inn ist zwischen der Schweizer Grenze und Landeck infolge des Wasserandranges ein Holzrechen gebrochen, wodurch 800 Festmeter Holz, die eine württembergische Holzhandelsfirma aus der Schweiz nach Tirol gerichtet hatte, fortgeschwemmt worden.

Bücherschau.

Katholische Moraltheologie. Von Joseph Mausbach. 1. Band: Allgemeine Moral. Aschendorff-Münster i. W. 5./6. Auflage. VII u. 264 S. Mk. 5,40.

Die Mausbachsche Moraltheologie hat sich wohl darum so rasch entgebürgert, weil sie in glücklichster Weise pietätvollen Anschluß an die katholische Tradition mit seinem Verständnis für die sittliche Zeitlage und gesundem wissenschaftlichen Fortschritt verbindet. Diese Vorzüge eignen in besonderem Maße dem ersten Bande, der allgemeinen Moral, der soeben in 5. bis 6. Auflage erschienen ist. Es gibt kein neueres moraltheologisches Werk, das die grundlegende Frage nach dem Wesen des Sittlichen und dem Aufbau der sittlichen Ordnung so sichtvoll im Sinne eines Augustin und Thomas behandelt, zugleich aber sich so wirksam gegen Irrtümer der modernen Ethik wendet. Ähnliches gilt von den in die Psychologie hineinragenden Fragen der Willensfreiheit und Willensbildung, den Tugenden und Sünden; anderseits wird auch das Übernatürliche der christlichen Sittlichkeit, das Grenzgebiet zwischen Ethik und Mystik, in willkommener Weise dem Verständnis näher gebracht wird. Überall zeigt sich in der neuen Auflage das Bestreben des Verfassers, sein „Lehrbuch" auch stilistisch noch zu verbessern und so zu einem vollkommenen „Lernbuch" zu machen.

Handel und Volkswirtschaft.

Eine technische Hochleistung der deutschen Industrie.

Die neue Eisenbahnbrücke über die Weser.

Höxter, 13. Nov. Die alte im Jahre 1878 erbaute Eisenbahnbrücke über die Weser oberhalb Wehrden an der Strecke Ottbergen-Northeim ist durch eine neue Brücke ersetzt worden, weil die bisherige den gesteigerten Verkehrsanforderungen nicht mehr gewachsen war, zumal die Strecke vorzugsweise dem Güterzugverkehr dient. Die Strecke ist zweigleisig und überschreitet das Wesertal auf einer 425 Meter langen und im Mittel 16 Meter hohen Brücke mit insgesamt 11 Öffnungen, einer Stromöffnung, die von einem zweigleisigen, 90 Meter weit gespannten Überbau überbrückt wird, und 10 Flutöffnungen mit je 2 eingleisigen Überbauten von 33,5 Meter Stützweite. Für den Umbau waren zwei Bauabschnitte vorgesehen. Im ersten wurden die 10 eingleisigen Flutüberbauten des Gleises Ottbergen—Northeim erneuert. Für die ganze Dauer dieser Arbeiten, die in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis Anfang Dezember 1926 von der Brückenbauanstalt Flender A.-G. Benrath a. Rh. ausgeführt wurden, wurde dieses Gleis außer Betrieb genommen und der ganze Verkehr über das Gleis der Fahrtrichtung Northeim—Ottbergen geleitet. Auf diese Weise konnten unabhängig von dem Betrieb die alten Überbauten abgebrochen und die neuen zusammengebaut werden. Beides geschah ohne Gerüste mit Hilfe zweier zu ebener Erde laufender Kräne.

Der zweite Bauabschnitt, dessen Ausführung der Firma Louis Eilers in Hannover übertragen wurde, begann im März d. J. Er sah außer der Erneuerung der 10 Flutüberbauten des Gleises Northeim—Ottbergen, die in der gleichen Weise, wie die des ersten Bauabschnittes geschah, die Auswechselung des zweigleisigen Stromüberbaues vor.

Diese Auswechselung wurde heute vorgenommen. Das große Ereignis hatte viele Zuschauer herbeigelockt. Von Holzminden her brachte ein Sonderzug die Spitzen der Behörden u. a. den Reichsbahnpräsidenten Martin aus Kassel, Vertreter der technischen Hochschule Hannover, viele Pressevertreter und Gäste bis an die Baustelle, wo der Zug gegen 10,45 Uhr eintraf. Inzwischen war der alte Überbau bereits herausgeschoben bis über ein oberhalb der Brücke aufgebautes Gerüst. Der neue Überbau ruhte inzwischen fix und fertig auf einem besonders aufgebautem Gerüst unterhalb der Brücke. Jeder Überbau wurde für sich geschoben und zwar in der Weise, daß beide durch je vier eiserne Stützen auf vier Verschiebewagen abgestützt sind, die auf einer in Geländehöhe liegenden Rollbahn laufen und von zwei elektrisch angetriebenen Winden bewegt wurden. Bevor mit dem Einschieben des neuen Überbaues begonnen wurde, hielt Reichsbahnrat Meerkatz an der Hand von ausgehängten Skizzen einen lehrreichen Vortrag über den Brückenbau. Interessant war es nun festzustellen, daß die Berechnung bezgl. der Fortbewegungsgeschwindigkeit der Überbauten (in einer Minute 50 Zentimeter) praktisch genau stimmte. Wenn auch bei dem Herausschieben des alten Überbaues infolge Seilbruches sich die Sache verzögerte, so klappte es bei dem Hineinschieben des neuen Überbaues um so besser.

Um 11,45 Uhr wurde mit dem Einschieben des neuen Überbaues begonnen und genau nach 24 Minuten, um 12,09 Uhr, wie vorher berechnet, stand der neue Überbau an der vorgesehenen Stelle. Das große Werk war glatt, ohne Unfall erledigt zum Ruhme unserer deutschen Industrie. Sofort begann die Firma L. Eilers mit den Schlußarbeiten. Wenn diese Zeilen den verehrten Lesern zu Gesicht kommen, rollen längst die Eisenbahnzüge schon über die neue Brücke. Bereits heute abend 23 Uhr fuhr der erste Güterzug wieder über die Brücke, so daß der Verkehr nur 17 Stunden geruht hat.

Bezüglich der Material- und Baukosten sei folgendes bemerkt: die notwendigen Betonarbeiten sind ausgeführt von der Firma H. Wittmann in Altenbeken. Für die eisernen Überbauten ist mit Ausnahme der untergeordneten Konstruktionsteile (Geländer, Fuß und Besichtigungsstege, Blechbelag) Hochbaustahl St. 48 verwendet worden, der gegenüber dem bis zum Jahre 1924 ausschließlich gebräuchlichen Flußstahl St. 37 eine rund 30prozentige höhere Bruchfestigkeit besitzt. Durch Verwendung dieses hochwertigen Stahles konnte wesentlich an Gewicht gespart werden. Die Kosten werden daher trotz der höheren Materialpreise geringer, als bei den früheren Brücken aus Flußstahl St. 37.

Für die Brücke sind insgesamt 2950 Tonnen Eisen verwendet worden. Davon entfallen 950 Tonnen auf den Stromüberbau und 2000 Tonnen auf die 20 Flutüberbauten. Das Gewicht eines Flutüberbaues beträgt sona 100 Tonnen. Die gesamten Baukosten werden sich auf etwa 1,9 Millionen Reichsmark belaufen. In diesem Preis ist der Erlös aus dem Verkauf des alten Eisens nicht einkalkuliert.

Es kann nicht genügend hervorgehoben werden, daß der Ersatz der alten Eisenbahnbrücke bei Wehrden durch eine neue Brücke auf die ungeheure Länge von 425 Meter eine ganz hochwertige Leistung unserer deutschen Industrie darstellt, auf die das deutsche Volk stolz sein darf.

Verhandlungen über weitere deutsche Anleihen in Amerika.

Die „Newyork Times" erfahren aus Wallstreet-Kreisen, daß die amerikanischen Bankiers noch für dieses Jahr mit der Auflegung beträchtlicher Summen hochwertiger deutscher Anleihen am amerikanischen Markt rechnen, nachdem die Hauptdiskussion über das Memorandum Parker Gilberts abzuflauen beginne. Die amerikanischen Bankiers verwiesen darauf, daß die von Gilbert angeschnittenen Punkte in den Vereinigten Staaten bereits seit 2 Jahren erörtert werden. Es verlautet, daß aktive Verhandlungen über weitere deutsche Anleihen bereits in vollem Gange seien. Die Newyorker Banken seien der Zustimmung des Staatsdepartements zu solchen Anleihen sicher, die seitens der Berliner befragten Körperschaft genehmigt und von den amerikanischen Bankiers vor der Emission eingehend geprüft seien. Die bisher in Amerika verkauften deutschen Bonds hätten infolge ihres inneren Wertes und ihrer Sicherheit flotten Absatz gefunden.

Essener Kurenbörse.

tu **Essen,** 14. Nov. **(Tel.)** Der Terminmarkt verkehrte in leicht befestigter Haltung bei etwas lebhafterem Geschäft als an der letzten Börse. Auch der Kurenmarkt war etwas freundlicher. Von Steinkohlenkuxen wurden Diergardt-Mevissen 50 Mark billiger aus dem Markt genommen. Sonst waren die Kursveränderungen hier klein. Von Steinkohlenaktien wurden Adler und Lothringen Bergbau zu etwa letzten Preisen aus dem Markt genommen. Der Braunkohlenmarkt war bei ruhigem Geschäft wenig verändert. Auch am Markt der Kalifuxen war das Geschäft klein. Es fanden Umsätze u. a. in Burbach, Volkenroda und Beienrode statt, die etwa 25 Mark höher lagen. Am Kaliaktienmarkt waren Umsätze in Hallesche Kali, Hann. Kali, Heldburg-Vorzüge und Kaliindustrie zu verzeichnen bei Kursgewinnen bis etwa 2 Prozent. Am Markt der Allgemeinen Industrieaktien war einiges Geschäft in Kabelwerke Rheydt bei einem Kursgewinn von 1 Prozent.

Ausländische Wechselkurse.

tu **Zürich,** 14. Nov. **(Tel.)** Berlin 123,72½; Wien 73,12; Prag 15,37½; Holland 209,12; Newyork 5,18½; London 25,23½; Paris 20,37; Italien 28,17½; Brüssel 72,30; Kopenhagen 139; Stockholm 139,60; Oslo 137; Madrid 88,07½.

tu **Amsterdam,** 14. Nov. **(Tel.)** London 12,07½; Berlin 59,11; Paris 9,73¼; Schweiz 47,78; Wien 34,96; Stockholm 66,70; Oslo 65,47½; Newyork 2,4771; Brüssel 34,55; Madrid 42,09; Italien 13,45½.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Terminpreise.

Chicago	14. 11.	12. 11.		14. 11.	12. 11.
Weizen Dez.	127⅛	127⅞	Hafer Dez.	48¼	48⅞
„ März	130¾	131⅛	„ März	50⅛	5.⅛
„ Mai	133⅝	134¼	„ Mai	51	51⅞
Mais Dez.	82⅜	82⅞	Roggen Dez.	105¾	104⅝
„ März	86¾	87	„ März	107¾	107⅛
„ Mai	89¾	90⅛	„ Mai	108⅛	108¼

New-York	14. 11.	12. 11.		14. 11.	12. 11.
Weizen Domestic Sept.	—	129¼	Weizen Bonded Okt.	—	—
„ Dez.	128	—	„ Dez.	—	—

Locopreise.

Chicago	14.11.	12.11.	New-York	14.11.	12.11.
Weizen			Weizen		
Rot. Som.Wint. Nr. 2	—	—	Manitoba Nr. 1	155⅞	154
Hart. „ „ „	129¾	—	Rot Som.-Wint. Nr. 2	143⅛	148⅞
Gemischter „ „ „	—	—	Hart. „ „ „	142⅛	142⅞
Hart. Som.-Wint. Nr. 3	129⅜	—	Mais, neu ank. Ernte	91⅜	91½
Mais, gelb Nr. 2	85	84½	Roggen, Nr. 2 fob. N.Y.	118⅛	117⅝
Hafer, weiß Nr. 2	51¾	53	Gerste, Malting	94	94
Roggen, Nr. 2	—	103½	Mehl, Spring wheat clears	5 50— 6 90	5 50— 6 90
Gerste, Malting	76-85	76-83			

Frachten:		14. 11.	12. 11.
Fracht nach England		2,3—3,6	2,3—3,3
„ „ Kontinent		14—15	14—15

Anmerkung: 1) Per 196 lbs. 2) In Schilling und Pence per 480 lb. 3) In Dollarcents per 100 lbs.

Metallnotierungen.

tu **Hamburg,** 14. Nov. **(Tel.)** Silber: Brief 80,75; Geld 79,75; Zink: Brief 52,75; Geld 52,25. Terminnotierungen. Kupfer: November Brief 121,75; Geld 120,25; Dezember Brief 120,75; Geld 120,25; Januar Brief 120,75; Geld 120,25; Februar Brief 120,75; Geld 120; März Brief 120,75; Geld 120,50; April Brief 121; Geld 120,50; Mai bezahlt 120,75; Brief 120,75; Geld 120,25; Juni Brief 121,25; Geld 121; Juli Brief 121,25; Geld 121; August Brief 121; Geld 120,25; September Brief 121; Geld 120,25; Oktober Brief 121; Geld 120,25; Tendenz: stetig. Zinn: November Brief 541; Geld 540; Dezember Brief 540; Geld 535; Januar Brief 533; Geld 519 Februar Brief 530; Geld 526; März Brief 526; Geld 522; April Brief 525; Geld 520; Tendenz: stramm.

tu **London,** 14. Okt. **(Tel.)** Kupfer-Standard per Kasse 58 3/16—58,25; per 3 Monate 58 3/16—58,25; Elektrolytkupfer 63,25—63,75; Best Selected 62,5—63,75; Zinn-Standard per Kasse 259,75—260; per 3 Monate 253⅜—253¾; Blei per Kasse 25 15/16; per 3 Monate 20 15/16; Zink per Kasse 20 15/16; per 3 Monate 25 9/16; Silber per Kasse 26 13/16; per 3 Monate 26 11/16.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 14. Nov. **(Tel.)** Terminschlußnotierungen. Dezember Brief 21,60 Geld nicht notiert; Januar 21,14—21,52; März 21,53—21,58; Mai 21,62—21,71; Juli 21,53—21,62; Oktober 20,93—21,03; Tendenz: schwach.

tu **Liverpool,** 14. Nov. **(Tel.)** Schluß. Dezember 10,57 Januar 10,57; März 10,57; Mai 10,57; Juli 10,50; Oktober 10,15; Tendenz: stetig. Umsätze 5000.

tu **Newyork,** 14. Nov. **(Tel.)** Eröffnung. Dezember 19,70—19,75; Januar 19,82—19,85; März 20,03—20.05; Mai 20,13—20,15; Juli 20,00—20,03; Oktober 19,44—19,45; Tendenz: leicht abgeschwächt.

tu **Newyork,** 14. Nov. **(Tel.)** Zweites. Dezember 19,71; Januar 19,76; März 19,95; Mai 20,10; Juli 19,98; Oktober 19,32; Tendenz: stetig. Zufuhr 60 000.

tu **Newyork,** 14. Nov. **(Tel.)** Schluß. Dezember 19,62—19,65; Januar 19,70—19,71; März 19,87—19,89; Mai 20,03—20,05; Juli 19,94; Oktober 19,28; loko 20,05; Tendenz: stetig.

tu **New Orleans,** 14. Nov. **(Tel.)** Eröffnung. Dezember 19,95; Januar 19,96; März 20,10; Mai 20,15; Juli —; Oktober —; Tendenz: kaum stetig.

tu **New Orleans,** 14. Nov. **(Tel.)** Zweites. Dezember 19,88; Januar 19,93; März 20,02; Mai 20,09; Juli 19,97; Oktober —; Tendenz: kaum stetig.

tu **New Orleans,** 14. Nov. **(Tel.)** Schluß. Dezember 19,85—19,88; Januar 19,92—19,94; März 20,01—20,02; Mai 20,06—20,08; Juli 19,90; Oktober 19,10; loko 19,85; Tendenz: stetig.

Die Viehmärkte der abgelaufenen Woche.

Der Auftrieb an Schlachtvieh zu den Hauptviehmärkten im Reiche gestaltete sich in dieser Woche in Rindern und Schweinen auf den meisten Märkten niedriger, in Kälbern und Schafen meist höher. Der Handel verlief fast durchweg langsam, vereinzelt lebhaft bezw. mittelmäßig. Rinder notierten meist 1—4 Pfennig je Pfund höher, sonst unverändert, Kälber erzielten fast durchweg letzte Preise, vereinzelt etwas höher, Schafe notierten meist unverändert, ganz vereinzelt 1—5 Pfennig je Pfund niedriger und Schweine wurden nur auf wenigen Märkten etwas teurer, auf den meisten Märkten aber um 1—10 Pfennig je Pfund billiger. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Aachen	30—56	—	—	65—70
Augsburg	26—60	66—86	—	48—64
Berlin	18—60	50—98	25—66	60—74
Breslau	15—58	50—80	30—58	53—68
Bremen	26—56	42—83	—	42—58
Chemnitz	20—62	56—90	—	55—72
Coblenz	18—58	62—82	48—50	55—64
Danzig *)	15—53	30—85	25—41	54—74
Dortmund	26—63	56—92	35—51	50—66
Dresden	25—64	60—90	35—65	54—70
Düsseldorf	20—63	50—85	—	52—68
Elberfeld	25—65	50—85	—	55—70
Essen	30—63	53—115	35—58	54—67
Frankfurt a. M.	30—64	57—82	34—50	55—70
Hamburg	16—58	33—90	25—64	51—68
Hannover	20—60	45—88	33—55	50—65
Husum	18—57	—	42—53	—
Karlsruhe	18—60	57—82	—	55—68
Kassel	26—60	45—68	—	54—68
Kiel	20—55	33—84	36—62	42—63
Köln	20—63	57—110	30—55	52—68
Krefeld	38—54	75—78	43—46	64—68
Leipzig	23—62	40—88	35—62	50—70
Magdeburg	22—60	35—80	15—52	52—70
Mainz	18—64	50—72	—	52—68
Mannheim	15—62	54—80	42—50	51—67
München	24—62	60—88	—	50—68
Nürnberg	18—64	—	—	63—79
Oldenburg i. O.	32—55	55—70	42—46	—
Plauen	25—62	70—90	42—58	60—73
Stettin	15—57	35—85	20—53	50—66
Stuttgart	15—64	60—86	—	50—71
Wiesbaden	25—64	61—84	32—52	60—67
Würzburg	20—61	58—84	—	48—65
Zwickau	18—58	60—80	30—55	60—73

*) Für 50 Kg. Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 15. November.

Katholischer Deutscher Frauenbund, Zweigverein Münster. Heute, Dienstag, um 8 Uhr im Liebfrauenstift zweiter Vortrag, Herr Privatdozent Dr. Tischleder: „Staat und Volk".

Prof. Marzell Salzer, der berühmte Vortragskünstler, gibt heute, Dienstag, abend 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums einen heiteren Vortragsabend. Seinen zahlreichen Freunden ist Gelegenheit gegeben, den Meister der Rhethorik in seinen neuesten und heitersten Vorträgen zu hören. Über ihn schreiben die Zeitungen: Salzer ist ein kleines Welttheater — man jubelt und weint vor Lachen. Wer wirklich vergnügte Stunden verleben will, darf nicht versäumen, den Salzer-Abend zu besuchen.


Gegen spröde Haut:
NIVEA-CREME
wirkt sofort und gibt sammetweichen Teint.
Schachteln zu 20, 50, 60, 120 Pf.
Tuben zu 60 und 100 Pf.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fays echte Sodener Minera'-Pastillen (7459xx

Schultz Grünlack

DAS IST SEKT — DAS IST SEKT
SEKT-KELLEREI RÜDESHEIM a. RH.
Generalvertreter und Lager für Münster und Umgebung:
Heinrich Mey, Münster i. W., Kanalstraße 26.
1.9550xw

Hypotheken!
F. Heidemann
Tel. 543
Prinzipalmarkt 47
(4683xw)


Gegen die Kälte schützen Sie sich durch wärmere Kleidung. — Erkrankungen veranlassen Sie, einen Arzt zu Rate zu ziehen. — Ihren durch anstrengende Berufsarbeit erschöpften Nerven gönnen Sie eine Ferienreise.
Was tun Sie für Ihre Augen?
Sie werden wahrscheinlich zugeben müssen, nichts oder nur wenig für ein so kostbares Gut.
Bedenken Sie, daß Ihre Augen durch die spezifischen Schäden intensiver ultravioletter Strahlen der Sonne gefährdet werden können. Benutzen Sie die Gelegenheit der notwendig gewordenen Anschaffung oder Ergänzung von Augengläsern dazu, die farblosen
NG.-Buch-Ultrasin-
Brillengläser
zu verlangen, die nicht nur infolge ihrer punktuell abbildenden Wirkung ganz ausgezeichnete Gläser für den täglichen Gebrauch sind, sondern auch die ultravioletten Strahlen des Lichts absorbieren!
Sachgemäße Anpassung durch den fachkundigen Optiker ist Vorbedingung.
Ultrasin-Gläser sind kenntlich an der Marke
Aufklärende Druckschriften Nr. 572 kostenlos!
Nitsche & Günther, Optische Werke A.-G. | Emil Busch A.-G., Optische Industrie
Rathenow



entfernt auch die gröbste Verschmutzung, desinfiziert, ist sparsam im Verbrauch und pflegt die Haut. (8549xw
Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften ausdrücklich nur Treman.
Verkaufspreis 45 Pfg. Normalpackung 75 Pfg. Doppelpackung.
General-Vertretung:
Osnabrück, Elkavo - Handels-Ges. Süsterstraße 5.

Bei einseitiger Körnerfütterung ist die Geflügelzucht unrentabel.
Nagut
dem Körner- oder Weichfutter zugesetzt, sichert auch im Winter
doppelten Eierertrag
frühlegende Küken, auch wenn die Hühner ohne freien Auslauf gehalten werden.
Wollen Sie Ihre Schweine einige Monate eher schlachtreif haben und die höchste Gewichtszunahme erzielen, dann müssen Sie
Nagut-Aufzuchtfutter
beifüttern. Der Erfolg ist verblüffend. Zu haben bei: Hermann Diedmann, Hagenstr. 15; Franz Bröcker, Hammerstr. 105; Heinr. Oldengott, Hörstenstr. 56, Münster. Karl Heßling, Salzbergen; Aug. Hakenes, Mühle, Wolbeck; Bäuerl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft, Emsdetten; Aug. Kordt, Getreide, Albersloh; Wilh. Bölte & Co., Getreide, Darfeld. (234)t

Zu vermieten
Jüdefelderstraße 21, im ganzen oder geteilt: Auto-Garage, Stallung, Lagerräume, Werkstatt. (w
Konkursverwalter Schrickel
Hermannstraße 63. Telephon 1174



Folgt dem Zeichen der Natur
Trinkt Matheus Müller nur
Probieren Sie 1921er M.M. Privat-Cuvée nur aus Weinen der Champagne
denn M.M. Sekt in seiner wundervollen Gleichmäßigkeit und Reife wird dort nie enttäuschen, wo ein gepflegter Tropfen auf Verständnis u. eine feine Zunge stößt!
Matheus Müller + Eltville + seit 1811
Zu beziehen durch den Weinhandel. - Generalvertreter für den Großhandel:
H. A. C. Westphal G. m. b. H. Düsseldorf, Ludwig-Löwe-Haus, Fernruf 223.

Unfall

Unfall ist beim Einkauf von Inletts ohne Federn Ihren alten Leiden!

Ersetzen Sie Ihre Bettfedern Daunen Inletts!

Kaufen Sie mit Vorteilhaften Preisen!

Größte Auswahl modernster Bettfedern-Reinigungsanlagen

Fachmännische Anfertigung sämtlicher Polsterarbeiten! Eigene Werkstätten!

KAUFHAUS Friedr. Pawe MÜNSTER i/W.

Statt Karten

Josef Brintrup
Alwine Brintrup
geb. Homann

Vermählte

Buldern, Hangenau 39

j342g

Theater der Stadt Münster

Wochenspielplan vom 15. Nov. bis 17. Nov.

Tag	Uhr	Vorstellung	Pr.	Miete
Di	19.4	Orly Poll. (Operette)	4	A 9
Mi	14.30	Prinz v. Homburg (Schausp.)	3	B 9
Do	19.45	Jugend im Mai (Operette)	4	C 9

Freitag, 18. November 20 Uhr

Der Westdeutsche Kammerchor - Hagen

unter Direktor OTTO LAUGS singt im zweiten

Kammermusikabend

(Aula des städtischen Gymnasiums)

alte u. neue Madrigale

von Baldassare Donati / Joh Eccard Hans Leo Haßler / Michael Praetorius / Richard Greß / Franz Philipp / Otto Siegl

s9509iy

Der Musikverein Münster

Eintrittskarten 2.00 Mark im Verkehrsverein Prinzipalmarkt

Café Kaiserhof

Dienstag, den 15. Novbr.

Meister-Abend

der allseitig beliebten Künstlerkapelle

Edmund Kaspar

*w

Form **Tribun**

Macco 4 fach 3 Stück M 2.25 vorrätig bis 50 cm Weite 3½, 4, 4½ und 5 cm hoch

Joh. Heinr. Jansen

Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz

j2311x

Restaurant

Kaiser Friedrich Halle

Alter Fischmarkt 8

Das bevorzugte Haus der guten Küche.

f5118gä

Kth. Arbeiterverein Martini-Lamberti Münster.

†

Unser Mitglied

Joh. Nawroth

ist gestorben. Die Beerdigung ist am Mittwoch nachmitt. 3 Uhr von Sonnenstraße 75 (Promenade) aus. 5239a

---

Altenberge

Mittwoch, den 16. Nov., nachm. ½5 Uhr

Saal Bornemann

großer Lichtbilder-Vortrag

1. Teil Rom.
2. Teil Palästina. *a

Eintritt 60 Pfg.

Vordeugen ist besser als Heilen!

Darum geben Sie Ihrem Kinde früh genug meinen reinen

Medizinal-Lebertran

fast geschmacklos, daher gut zu nehmen. Empf. ehe gleichzeitig meine Spezialmarke Lebertran-Emulsion. f5196)a

Schwanen-Drog.
Ferd. Meyhöfener Nchf.
Rothenburg 39 40

Spekulatie

1 Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.

Zwiebackfabrik

Max Koberg

Magdalenenstr. 7.
Telephon 864.

Versand nach auswärts. f5039ga

Tannenzapfen täglich frisch im (9500)y

Restaurant „Zum Stadthaus"

Klemensstraße 35 Fernruf 2031 u. 2922

Schauburg

Münster i. W., am Servatiiplatz

Nur bis Donnerstag

Regine

Die Tragödie einer Frau

Richthofen

Der rote Ritter der Luft

Im lustigen Teil:

Bimmel, Bammel, Bummel.

Und das Beiprogramm.



Moderne Gelenk-Puppen

Schlafaugen, Wimpern, feinst in Seide gekleidet.

50 cm ... 5,50
55 cm ... 7,00
65 cm ... 9,50
78 cm ... 16,00

franko Nachnahme. Liste frei. Direkt von Fabrik

Adolf Zinner
Schalkau (Thür.)



Diese eine Schneiderin ist mit ihren Nerven hin!

Ja mein Kind, weshalb haben Sie nicht früher Doppelherz genommen. Doppelherz ist das vom Aerzten verordnete wunderbare Kräftigungsmittel für nervöse, blutarme, bleichsüchtige Personen jeden Alters. Wer sich matt u. elend fühlt, keinen Appetit hat, an Kopfschmerzen u. Schlaflosigkeit leid, nehme 3mal tägl. 1 kleines Gläschen Doppelherz.

Originalflasche G.M. 2,—, 3.90 und 5,—.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien bestimmt bei:

Drogerie **C. franke,** Frauenstr 1, **O. Krumbein,** Salzstr. 35, Industrie-Drogerie **A. Radau** Industriestraße Ecke Theissinastr., II. Geschäft Hafenstraße 27, Schwanen Drog. **Ferd. Meyhöfener Nachf.,** Inh. Fritz Schulte, Rothenburg. h9233ga

---

„Ich litt seit 3 Jahren an gehäuftem Ausschlag mit furchtbarem

Haut-Jucken

Durch ein halbes Stück „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Bot.-Sergt." à Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) und Mk. 1.50 (35% ig, stärkste Form). Dazu „Zucker's Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Das Pensionat auf dem Rittergut Hange bei Freren

in gesunder, waldreicher Gegend, von schönen Parkanlagen umgeben, bietet jungen Mädchen Gelegenheit sich in der Küche, in Haus-, Handarbeit u. Musik usw. auszubilden. Es können sofort noch einige Schülerinnen aufgenommen werden.

Prospekte durch die Oberin.

h9880)m

Industrielles Unternehmen

sucht zum mögl. sofortigen Eintritt

1 männliche und 1 weibliche

Arbeitskraft

als Maschinenschreiber u. Stenotypistin. Nur durchaus perfekte Kräfte wollen sich unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **3 A 2083** an die Geschäftsstelle ds. Blattes melden.

*8181y

Wer probt — der lobt

mein seit Jahrzehnten in Landwirtekreisen bestens bekanntes Hämore

Schlacht-gewürz

Paket M. 2,25

enthaltend einzeln alle Gewürze für ein ca. 300 pfünd. Schwein.

Postversand Nachnahme.

Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener Nchf.
Rothenburg 39 40.
f5046)a

Autofahrten

Klm. 0,25 Mk. f4536ga

Tel. 2534.

Einen

gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten

„Baldravin"

Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der

Central-Drogerie, Schöppingen

f60y90x

Heirat.

Suche für m. Verw., hübsche Blondine, 30 J. alt, die kürzlich durch Erbschaft ein schönes, geräumiges Wohnh. m. vollständ. Inventar u. nicht unbedeut. Verm., teils Kapitalien, teils Grundbesitz in e. größ. Dorfe des westl. Münsterlandes erworb. hat, die Bekanntschaft eines kath. Herrn am liebst. eines kathol. Lehrers, zwecks baldiger Heirat. Gefl. Offerten unter **3 A 5808** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *8173

Elektr. Staubsauger Bohnermaschin.

leihweise, Stunde 0,5 Mark f5737ga

Fritz Hausmann jun.
Windthorststr. 8.

Fettvieh für den Essener Viehmarkt

Ferkel für den Essener Viehmarkt nimmt in Kommission f50)a

Peter Worms
Essen-Altenessen
Beste Referenzen.
Fernruf 33329.
Kasse gleich nach Marktschluß.

Bauplatz od. Garten

für Einfamilienhaus in Münster oder nächster Umgeb. zu kaufen gef. Offt. unter **T W 2081** an die Geschäftsstelle. *

Feibes Warme Winterwaren-Woche

Dienstag

Schlafdecken

Verkaufstag

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Federbruchband oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheneinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es in Ihrem Interesse sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden".

Bandagen von Mk 15.— an. Für Bruch- und Vorfalleidende kostenlos zu sprechen in:

Münster, Freitag **18. November** von 8–6 Uhr Hotel Franke, Telgterstraße 7, **Recklinghausen, 17. November** von 2–6 Uhr Bahnhofhotel, **Coesfeld, 19. November** von 8–12 Uhr Hotel Becker a. Bhf., **Bocholt, 19. November** von 2½–7 Uhr Hotel Logemann. 19367r

K. Ruisling, Spezial-Bandagist, **Köln,** Kaiser Wilhelmring 26



Das Ei des Kolumbus

war nicht überraschender als das Zugsieb der „Kompletta"-Kanne, deren Benutzung eine vollkommene Teebereitung ermöglicht und dadurch höchsten Teegenuß verbürgt. Aroma, Kraft und Ergiebigkeit sind voll entwickelt. Die Teeblätter rationell ausgenützt.

Sie erhalten die „Kompletta"-Kanne gegen Einsendung leerer Umhüllungen von Tee Marke „Teekanne" im Teeverkaufswerte von RM. 30.—. Darzugehörige Zuckerdose oder Sahnegießer oder Teelasse für Umhüllungen im Teeverkaufswerte von RM. 10.— durch die Teekanne Co., Dresden-A. 1

Verlangen Sie deshalb nur

TEEKANNE

Qualitätsmarken in

Leder- und Stoff-Handschuhen

in allen Preislagen

M. Leps

s9458r

MULCUTO Rasierapparate

Umtausch alter Rasierapparate oder alter Rasierklingen aller Systeme

die in Zahlung genommen werden beim Kaufe des neuen Mulcuto-Patent-Rasierapparates mit Schraubensicherung od. der hohlgeschliffenen Mulcuto-Diamon-Dauerklingen, die d. stärksten Bart von Grund auf ausrasieren und Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben. Per Postkarte kostenloses Umtauschangebot anfordern.

M. Mulcuto-Werk, Solingen.

Winterangebot

Ich empfehle aus günstigen Abschlüssen

äußerst preiswert:

Daunendecken
Wolldecken
Bettdecken
Unterwäsche
Strümpfe

Werner Hüsing

— Tel. 775 — Roggenmarkt 4

gegr. 1860

f5228)

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Uhren** aller Art, sowie **Bestecken, Trauringen, Gold-, Silberwaren u Optik.** — Reparaturen an Uhren, Optik und Goldwaren werden gewissenhaft und preiswert erledigt

Friedr. Gritsch

Frauenstr. 38 Fernruf 2435 **Frauenstr. 38**

a6897xr

Licht lockt Leute

Am Buss- und Bettag, Mittwoch, 16. Novbr., abends **8 Uhr** im großen Saale des Fürstenhofes veranstaltet die Ortsgruppe Münster des Verbandes Deutscher Reklamefachleute einen belehrenden und aufklärenden Demonstrations-Vortrag Der Redner, Herr Dipl.-Ing. Kirchner, Berlin, spricht über: **Werbe Wirksame Schaufenster-Beleuchtung**

Auf der Bühne des Fürstenhofes ist ein **grosses Muster-Schaufenster** aufgebaut, an dem die richtige und falsche Beleuchtung während des Vortrages gezeigt wird. — Nach dem Vortrag Diskussion über die **Strompreisfrage in Münster.** — Eintrittspreis 50 Pfennig

Schaufenster-Einrichtung:	L. H. Christenhusz
Schaufenster-Glas:	G. Deppen & Söhne
Installation:	Elektriker-Innung Leitung: Fa. Heinrich Laughorst
Dekoration:	H. Hettlage

---

1 oder 2 Herren mit 7—10 000 Mk. aus der Kurz-, Kolonialwaren od. Drogenbranche, möglichst Reisende wird Gelegenheit zur *a

Selbständigkeit

geboten.

Bewerbungen unter **P R 2078** an die Geschäftsstelle.

Offene Wohnungen

Behagliches gut

möbl. Zimmer

sofort oder später an sol. Herren zu vermieten. Gallitzinstr. 1 2

Schöne beschlagnahmefreie

Wohnung

4 Zimmer und Küche m. allen Bequemlichkeiten sof. beziehbar zu vermiet. evtl. gegen Baukostenzuschuß. f9597ä

Bäckermeister Enning
Hammerstr. 249

Gesuchte Wohnungen

Student sucht z. 1. Dez.

möbl. Zimmer

Offerten unter GH 1049 an die Geschst. d. Bl. *

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zum 1. Nov. gesucht. Möglichst Stadtmitte.

Offerten unter LM 1053 an. die Geschst. *s

Gerichtsreferendar sucht einfaches

möbl. Zimmer

(nähe Landgericht)

Offerten unter KL 1052 an d. Geschst. *s

Kaufmann wünscht gem.

möbl. Wohn- und Schlafzimmer

möglichst sofort, Angabe schreibung und Preis erbeten. Offerten unter AM 2084 an d. Geschst. *

Studentin sucht für längere Zeit freundliches,

ruhiges Zimmer.

Angeb. u. J K 1051 an die Geschäftsstelle. *a

Brauty., Postschaffn., sucht zum 1. Febr. oder später *

— Wohnung, —

bestehend aus 2—3 Zimm. Angeb. unt. D E 1046 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Januar beschlagnahmefreie

— Wohnung, —

3 Zim. u. Küche usw. in Münster od. Vorort. Offt unter B C 2066 an die Geschst. *8176

Wohnung

3 Zimmer, Küche m. Zubehör sofort gesucht. Angeb. unt. H J 1050 an die Geschäftsst. *ä

Wohnung

5 Zimmer, Küche m. Zubehör sofort gesucht. Angeb. unt. S L 2080 an die Geschäftsst. *ä

Laden,

ca. 30—40 qm, zu sofort od. später für saubere Branche in Hauptgeschäftslage gesucht. Offt. unt. M C 5 an Geschäftsstelle. o7862x

---

Offene Stellen

Ein sauberes junges

Mädchen

nicht über 20 Jahre alt, welches zu Hause schlafen kann auf sofort gesucht.

Graelstr. 49 pt.

Suche für sofort einen jüngeren kath.

Schreinergesellen

am liebsten vom Lande. Kost u. Logis im Hause. Off. unt. C P 1055 an die Geschäftsst. *ä

Für sofort ein tücht.

Heizungsmonteur

gesucht. i349

Josef Reiberg,
Hövel bei Hamm.
Bahnstat. Ermelinghof.

Damen- u. Herrenfriseur

(evtl. auch nur Herrenfriseur).

Ja. Bubikopfschneider und ein junger

Friseurgehilfe

gesucht. f9596a

Friseursalon Koch,
Rothenburg 25 26.
Telephon 2763.

Gesuchte Stellen

Suche für m. Tocht., 17 J. alt, kath., von ausw., zum 1. 12. oder später **Stelle zur Erlernung d. Küche u. Haushalt.** Taschengeld erw. Off. u. F G 1048 bef. die Geschäftsstelle. *

Zum 1. Dezbr. wird in bürgerl. Haushalt

Stellung gesucht.

Alter 20 J. Offerten an die **Agentur Viktor Badde, Borghorst i. W.,** erbeten. 39691

Junges Mädchen mit guter Handschrift, Mittelschulreife u. Vorbildung in Stenogr. u. Schreibm., sucht Stell. auf einem Büro. Offt. u. R S 2079 Gesch. *

Besseres Mädchen vom Lande, welches 3 J. in Küche u. Restaurant tätig war, sucht, um sich zu verändern, eine anderweitige Stellung m. Familienanschl. u. g. Lohn. Off. unt. 5648 an Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8 *ä

Junger, tüchtiger

Schneidergeselle

sucht per sofort Stellung. Offt. unter B C 1044 an die Geschst. *

Kathol. Landwirtssohn sucht zu April 1928 Stelle als

Verwalter

am liebsten auf mittlerem Gute. Offert. unt. J W postlagernd Westbevern bei Münster. f9595a

---

Zu kaufen gesucht

Eintür. Kleiderschr., kl. Waschkommode oder **Waschschränkch.** zu kaufen ges. Off. erb. unter W J 2082 an Geschst. *

Gut erhaltener

Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Ang. unter M O 1054 an die Geschäftsst. *ä

Pappeln

in guter Qualität zu kaufen gesucht.

Off. unter F 1010 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *8168

Zu verkaufen

Wäschemangel

zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle. *

Prometheus-Gasherd mit dopp. Backofen

billig zu verkaufen. * Näheres 10—3 Uhr Melchersstraße 15. *

Für Metzger und Landwirte!

Ein fast neuer * **Räucherapparat**

bill. z. verk. Rosenstr. 6

---

5 Ztr. prima * **Speisekartoffeln**

zu verkaufen.

Hamburgerstr. 4, 3. Et.

Wagen

Neuer Bäckerwagen

und 2 gebrauchte, aber guterhaltene Einspänn.

Ackerwagen

billig zu verkaufen. * Näh. Raesfeldstr. 11. Fernruf 1670.

Hanomag

offen, zu verkaufen. * Näh. Telephon 2730.

Militär-Mantel

für 17 Jähri 8 Mark u. dunkl. Ueberzieher für 20 Mk. zu verkaufen. Herrenstr. 27 pt.

Herren-Pelzmantel,

prima virg. Otterkragen, und Seal elekt. Futter überfallshalber zu verk. Offerten u. C D 1045 an die Geschäftsstelle. *a

---

Rotbuntes Mutterkalb

zu verkaufen. *

Th. Hokamp,
Grevenerstraße 211.

Bronze- u. Schneehuter und Puten zur Zucht

gibt ab f52x

Haus Stapel
bei Havixbeck i. Westf.

Getr. Herren-Garderobe für große kräftige Figur aus gut. Hause zu verk. 3 **Überzieher, 1 Smoking, 1 Frackanzug, 1 Gehrock.** *

Wo? sagt die Geschst

Schweres, rotbuntes

Bullenkalb

zur Zucht geeignet, zu verkaufen *

Ww. Veldrup,
Metzerstraße 52

Ige. Schwäne

sind abzugeben, das Paar 80 Mk. i346)

Privatsekretariat Bazlar bei Coesfeld.

Verloren & Gefunden

Dunkelbraune

Brieftasche

m. Geld von der Aegidiistraße über Schützenstr. z. Verspohl verl. Gegen Belohnung abz. Näheres Anz.-Annahme Korte Michaelisplatz 7/8 *

Teppiche

Läufer
Divan- u. Tischdecken
nur Qualitätsware
(Perser Muster)
Rheinisches solides Teppichhaus ermöglicht Anschaffung
Ohne Anzahlung
ohne Akzepte
zahlbar in
langfristigen Monatsraten nach Wunsch des Käufers
fachmännische Beratung
Günstige Kaufgelegenheit auch für Weihnachten
Erbitten Sie unverbindl. Vertreterbesuch.
Zustrebte Abmachung
Anfragen erbeten u.
K. Z 4464
Rudolf Mosse Köln
Vertreter gesucht

Wohnungstausche

bearbeitet unentgeltlich und kostenlos

Aug. Hendker

Möbeltransport. Lagerung Autoverkehr. 5892ag
Tel. 3753/54 Graelstr. 17



die beste Stärkung für Kranke, Schwache, Erholungsbedürftige und auch Gesunde

Beachten Sie:

1 Flasche Malton Tokayer-Typ hat soviel Nährstoffe wie 3 Flaschen Tarragona- und ähnliche Weine.

Seit 1895 ärztlich empfohlen.

Deutsche Malton-Ges. m. b. H.
Wandsbek-Hamburg

Zu beziehen durch die Drogerien und Feinkostgeschäfte.
Vertreter: **Franz Kegel,** Münster, Melchersstr 54 Fernr. 4368